

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 66 (1999)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 1997 bis 31. Juli 1998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 1997 bis 31. Juli 1998

Heinz Schibler

August 1997

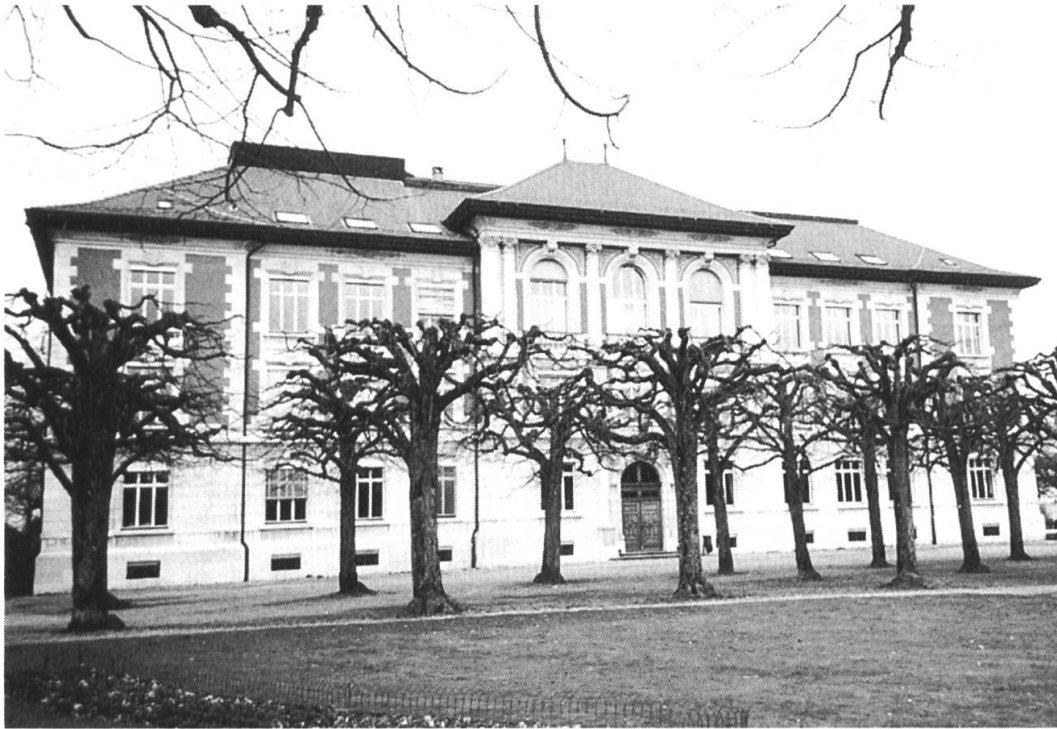
1. Nationalfeiertag bei äusserst garstigem Wetter, was typisch ist für die erste Hälfte dieses Sommers. Ein Spassvogel meint, es entspreche dem derzeitigen Zustand der Eidgenossenschaft! Die hiesige Bundesfeier beschränkt sich auf die Oberstadt; der Lampion- und Fackelzug führt nicht mehr zur Schützematt hinunter. Der Besucheraufmarsch im kleinen Festzelt auf der Hofstatt hält sich in Grenzen. Auch der Begriff Fahndelelegationen ist hochgestochen; es ist nur ein Fähnrich zu sehen, nämlich jener der teilnehmenden Stadtmusik. SP-Grossrätin Margret Kiener Nellen aus Bolligen plädiert für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Gleichberechtigung der Frauen, dazu macht sie sich für die Einführung der Mutterschaftsversicherung und einen sofortigen EU-Beitritt der Schweiz stark.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres geht das Gymnasium Burgdorf an den Staat Bern über. Damit schreitet die vom Grossen Rat beschlossene Kantonalisierung der bernischen Maturitätsschulen voran. Mit den Standortgemeinden sind Vereinbarungen abgeschlossen worden. Darin nicht enthalten sind (vorläufig) die zu diesen Schulen gehörenden Liegenschaften und Infrastrukturen. Hierzu sind die Verhandlungen noch im Gange, weil die Preisvorstellungen der beiden Partner teilweise noch weit auseinanderliegen.

4. Endlich hat der langersehnte Sommer Einzug gehalten: Die Temperaturen steigen auf rund 30 Grad. Noch dauern die Schulferien eine Woche; hurra – die Freibäder füllen sich.

7. † Robert Bär-Wenger, 1922–1997, Gysnauweg 14, gewesener Bundesbeamter. In früheren Jahren war er Präsident und Juniorenobmann des Sportclubs; ferner gehörte er dem UOV und dessen Alter Garde als eifriges Mitglied an.
8. Die Reihe der von Jürg Neuenschwander 1979 ins Leben gerufenen spätsommerlichen Orgelkonzerte am frühen Freitag abend in der Stadtkirche hat sich im Musikleben Burgdorfs fest etabliert: Die 125. Ausgabe wird mit einem Grossaufmarsch belohnt. Ein eigens zusammengestelltes Orchester unter der Leitung von Altmeister Kurt Kaspar und Solist Jürg Neuenschwander interpretieren zwei Kirchensonaten von W. A. Mozart und ein Orgelkonzert von J. Haydn.
9. Der «Bahnhof-Treff Steinhof» macht seinem Namen alle Ehre: Ein schwungvolles, kulinarisch auf unser südliches Nachbarland ausgerichtetes «Festa della Stazione» vereinigt schweizerische und italienische Burgdorfer an zahlreichen Tischen zu einer grossen Familie.
- 9./ 10. Unter dem Motto «Knie – der Zirkus für Sie» gastiert der Schweizer Nationalzirkus in drei Vorstellungen auf der Schützermatt mit einem internationalen, alt und jung ansprechenden Programm.
11. Es wird bekannt, dass Radio Emme, das neue Lokalradio für das Emmental und das Entlebuch, am 10. Oktober um 10.10 Uhr seinen Sendebetrieb aufnimmt. Geplant ist ein 24-Stunden-Programm, das sich durch «einen gesunden Mix aus Information und Unterhaltung» auszeichnen soll. Man darf gespannt sein!

Der Stadtrat tritt zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammen. Mangels Traktanden von Gewicht beschäftigt er sich mit sich selbst: Im zweiten Teil, der ursprünglich ohne Öffentlichkeit hätte durchgeführt werden sollen, erfolgt eine Aussprache darüber, ob das städtische Parlament wirklich in einer Identitätskrise stecke oder nicht. Die Diskussion hatte nicht zuletzt der Stadtpräsident ausgelöst, der seine Meinung, was er vom derzeitigen Stadtrat halte – nämlich wenig bis nichts – offen kundtat. In einem eigenen Entwurf für die Gemeindeordnung postulierte er gar dessen Abschaffung. Das magere Ergebnis dieser Krisensitzung: Man solle inskünftig mit mehr Humor und



Mit dem Beginn des Schuljahres 1997/98 ist das Gymnasium an den Kanton Bern übergegangen



Das Hotel Stadthaus wird einer umfassenden Sanierung unterzogen

Respekt politisieren! Alle Fraktionen begrüßen das Vorhaben des Gemeinderats, im Stadtbauamt probeweise die wirkungsorientierte Verwaltungsführung («New Public Management») zu starten. Auch Burgdorf geht mit der Zeit und gewährt seinen Verwaltungsabteilungen damit mehr Spielraum.

12. Erneut wird vom Restaurant Bernerhof im Bahnhofquartier ein Wirtwechsel gemeldet. Ein Trio von jungen Leuten, die die Pacht übernommen haben, verspricht Kulinarisches für jeden Geschmack.
13. Heisst Burgdorf schon bald «Michel-Ville»? – Es wird bekannt, dass der geschäftlich überaus erfolgreiche Disetronic-Chef auch die Aktienmehrheit der Stadthaus-AG übernommen hat. Bereits vorher hatte Willy Michel das Zumstein-Haus vis-à-vis des Neumarkts gekauft, und seine Pläne zielen auch auf das der Stadt gehörende Restaurant Schützenhaus, wo dann sogar eigenes Bier gebraut werden soll. Andern tags wird publik, dass er im Industriegebiet Buechmatt eine Parzelle ersteigert habe. Schon im Vorjahr hatte sein Bruder Peter Michel die Villa Roth am Kreuzgraben erworben.
15. Bisher gibt es im Kanton Bern keine Chefbeamtin, welche dem Polizeiwesen vorsteht. Burgdorf sorgt ab 1. November für eine Premiere: Der Gemeinderat hat die 46jährige, in Kirchberg aufgewachsene Rosmarie Kieliger zur Nachfolgerin des in den Ruhestand tretenden Polizei-Inspektors Fritz Fankhauser gewählt. Sie ist seit 1991 auf dieser Verwaltungsabteilung tätig und wird nun rund 40 Angestellten vorstehen.

Im Schlossmuseum wird im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Regionalspital Burgdorf» eine kleine, aber sehenswerte Ausstellung eröffnet, welche Einblick gibt in die Geschichte unseres Spitals. Dabei kommt allerhand Skurriles und Schauerliches an den Tag.

Noch ist die neue Amtsperiode kein Jahr alt und schon erklärt Stadtpräsident Peter Trachsel seinen Rücktritt. Sechs Jahre seien genug; sobald sein Nachfolger gewählt sei, wolle er das Amt niederlegen. Der ehemals freisinnige, dann parteilose 72jährige Trachsel hatte im November 1991 eine Kampfwahl gegen vier Mitbewerber gewonnen

und im März 1992 die Nachfolge von Max Conrad angetreten. Neuerdings will er wieder in den Schoss seiner angestammten Partei zurückkehren.

22. Das Personenkarussell beim Kornhaus dreht sich weiter: Stiftungsratspräsident Paul Schmid, Alpnach OW, teilt mit, dass die einheimische Cornelia Weber auf den 1. September mit einem 50%-Arbeitspensum zur neuen Geschäftsführerin ernannt worden sei.

An der Generalversammlung der Kunsteisbahn AG gibt die mittelfristig ungewisse Zukunft der Sportstätte in der Neumatt zu reden, ebenso der eingefahrene Verlust.

23. Das Museum für Völkerkunde macht am Kirchbühl mit einem farbenprächtigen Tibet-Tag auf sich aufmerksam. Wegen der Kantonalisierung des Gymnasiums ist ihre Existenz bedroht. Dabei ist sie erst vor kurzer Zeit mit viel öffentlichem Geld an ihrem neuen Standort am unteren Kirchbühl eingerichtet worden.

24. † Fritz Lerch, 1908–1997, Poststrasse 7, gewesener Bankprokurist bei der (ehemaligen) Amtersparniskasse. Der zurückgezogen lebende, stets freundliche Junggeselle war ein waschechter Burgdorfer.

- 30./ Zum 45. Mal bietet die Kornhausmesse Spass und Unterhaltung für
31. jung und alt. Erstmals beginnt das bunte Treiben in der Unterstadt bereits am Freitag abend mit dem auf die junge Generation ausgerichteten Auftritt einer Zürcher Band. Nach einem verregneten Samstag vertreibt Petrus die Regenwolken. Am Sonntag sorgt strahlender Sonnenschein für regen Marktbetrieb. Das Wochenende hatte aber auch eine sportliche Seite: Am Samstag fand der 19. Stadtlauf statt. Rund 400 Aktive pusteten durch Oberstadt und Gsteig. Am Sonntag erfolgte auf der Bühne unter der Staldenbrücke die Ehrung von vier Sportlern durch Gemeinderat und Verkehrsverein. Darunter befanden sich die Gymnasiastin Simone Luder als Junioren-Weltmeisterin im Orientierungslauf und der unverwüstliche 84jährige Walter Harnischberg, der zum 30. Mal am 4-Tage-Marsch im holländischen Nijmegen teilgenommen hatte. Sport hält fit bis ins hohe Alter!

31. Burgdorf kennt (noch) eine berufliche Rarität, nämlich zwei nebenamtliche Leichenbitterinnen. Nach vielen Jahren engagierter und geschätzter Tätigkeit in einem Amt, das viel Einfühlungsvermögen erfordert, geht Frau Klara Müller in Pension. Ihre Nachfolge tritt Frau Barbara Jost an.

September 1997

1. Das «Burgdorfer Tagblatt», die älteste Tageszeitung im Kanton Bern, erhält schon wieder einen neuen Chefredaktor: Der aus Langenthal stammende 39jährige Daniel Sägesser, lic. phil. hist., nimmt seine Tätigkeit auf. Ob ihm wohl ein etwas längeres Wirken vergönnt ist?

Mit prominenten Vertretern aus sozialen und politischen Kreisen, die ein Podiumsgespräch bestreiten, sowie einem grossen Publikum wird im Marktlaubenkeller eine Fotoausstellung zum Thema «Armut sehen» eröffnet. Bedenkenswerte Zahlen werden genannt: Rund 500 000 Menschen sind in der Schweiz auf Sozialhilfe angewiesen; der Kanton Bern hat mit einem Anteil von 17 % die höchste Armutsquote der deutschsprachigen Schweiz. Diese wenig erfreuliche Entwicklung ist eine Folge von Arbeitslosigkeit, steigenden Lebenshaltungskosten, Drogenproblemen und veränderten Familienstrukturen.

2. Das Thema Seniorenheim bzw. -wohnungen wird in unserer Stadt seit langem diskutiert, und es sind schon etliche Projekte lanciert worden. Nun scheint es Realität zu werden: In der Waldegg erfolgt der Startschuss für den Bau von 20 altersgerechten Wohnungen. Der einstmals bekannte Zimmereibetrieb Schlegel muss weichen. An dessen Stelle sollen je zehn grosszügige 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen entstehen, welche auf den 1. November 1998 bezugsbereit sind.
3. In die Stadtpräsidenten-Wahl kommt Bewegung. Der Gemeinderat setzt sie auf den 23. November an. Bereits stehen zwei Kandidaten fest: Die Parteivorstände der FDP und SVP geben bekannt, dass sie den ehemaligen EBT-Direktor Dr. Charles Kellerhals bzw. den Arzt Dr. Franz Haldimann, beide amtierende Gemeinderäte, nominiert haben. Die grösste Partei, die SP, verzichtet – für viele überraschend – auf eine



In der Waldegg ist eine Seniorensiedlung entstanden



Aufschwung bei der Typon AG an der Dammstrasse

eigene Kandidatur; von den beiden Bürgerlichen betrachtet sie jenen der FDP als geeigneter.

Nach gemachten schlechten Erfahrungen beim Alleingang war im Vorfeld oft das Zusammengehen von SVP und FDP beschworen worden; die bürgerliche Einheitskandidatur kommt damit erneut nicht zustande.

4. In der Lokalpresse ist eine Nachricht zu lesen, die nachdenklich stimmt: Schon zum dritten Mal in diesem Jahr ist das Siechenhaus von Vandalen heimgesucht worden. Die Burgergemeinde hat rund 600 000 Franken in das über 500 Jahre alte Haus investiert. Sie möchte es nach Abschluss der Sanierungsarbeiten vermieten und daraus eine Begegnungsstätte machen.

8. Ein einstmals blühender Burgdorfer Verein kränkelt: Nachdem der Sportclub, lange Jahre der 1. Liga angehörend, auf die neue Saison gar in die 3. Liga abgestiegen ist, wirft nach dem Trainer auch der Präsident das Handtuch. Der Lyssacher Kurt Bandi gibt bekannt, dass er auf Mitte 1998 den Vorsitz niederlegen wird. Noch zwei Jahre vorher hatte er erklärt, die hiesigen Fussballer in der Öffentlichkeit wieder zu einem «positiven Thema» zu machen.

Nachdem vor kurzer Zeit auch weniger Erfreuliches zu vernehmen war, teilt die Typon Graphic Systems AG mit, dass sie ihr Angebot an Produkten und Dienstleistungen für die grafische Druckvorstufe weiter ausbaue. Deshalb übernehme sie den Vertrieb von Druckplatten einer englischen Firma. Die diesbezügliche Nachfrage bleibe unvermindert hoch, während die traditionelle Produktion grafischer Filme durch den Technologiewandel in der Druckbranche rückläufig sei.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig zuhanden der Volksabstimmung den Voranschlag 1998, der bei einem Aufwand von 91,4 Mio Franken und einem Ertrag von 90,6 Mio Franken ein Defizit von 820 000 Franken vorsieht. Nach wie vor handle es sich um ein Sparbudget, das sich auf das Notwendige und Dringliche beschränkt, wie Finanzchefin Barbara Schütz (SP) betont. Zudem beschliesst der Rat, den «Aebi-Hof» in Bickigen für 900 000 Franken dem jetzigen Pächter zu verkaufen. Das Heimwesen war 1986 für 2,14 Mio Franken von der Stadt im

Zusammenhang mit der geplanten Schiessanlage im «Chänerech» erworben worden.

10. Burgdorf verliert dem Namen nach eine Institution, die sich während 27 Jahren aktiv für betagte Menschen eingesetzt hat: Die Schliessung der seinerzeit von der Pionierin Lucie Schletti ins Leben gerufenen Frauenzentrale ist eine Forderung des Bundes, wonach ab 1998 nur noch Subventionen an einen einzigen privaten Verein ausgerichtet werden. Die Frauen wissen sich zu arrangieren und arbeiten künftig mit Spitex, Pro Senectute und Gemeinnützigem Frauenverein zusammen, um ihre wichtige soziale Aufgabe auch weiterhin erfüllen zu können.
13. Die Galerie Bertram unter ihrem rührigen Leiter Erwin Friedli feiert ihr 40jähriges Bestehen. Rund 300 Künstler haben in dieser Zeit in 260 Ausstellungen im geräumigen Bogenkeller an der Hohengasse ihre Werke gezeigt. Das Jubiläum wird mit einer besonderen Auktion und einem Fest im Hotel Stadthaus gefeiert. Die Kauflust hält sich aber in Grenzen.
14. In der Neumattkirche nimmt Pfarrer Joachim Hermann in einem feierlichen Gottesdienst Abschied von Burgdorf. Über ein Jahrzehnt lang hatte er zusammen mit seiner Frau dem Kreis III als Pfarrer, Seelsorger und Berater gedient. Dabei war seine Tätigkeit von etlichen Geräuschen begleitet, weil seine «charismatische Haltung» mit Lobgottesdiensten nicht überall goutiert wurde, vor allem beim Kirchgemeinderat und bei seinen Pfarrkollegen nicht. Das Ehepaar Hermann hat im solothurnischen Egerkingen einen neuen Wirkungskreis gefunden.
17. Frau Emma Zürcher-Itin, wohnhaft an der Oberburgstrasse, kann im Kreise von 20 Gross-, 29 Urgross- und 4 Ururgrosskindern, weiteren Familienangehörigen und Behördevertretern ihren 100. Geburtstag feiern.
18. Mit einer spritzigen Musical-Revue unter dem Titel «Premierenfieber» eröffnet das «Ensemble» (früher Städtebundtheater Biel-Solothurn) die Saison 1997/98 im Casino-Theater.

22. Schon wieder eine Neuerung beim «Burgdorfer Tagblatt»: Es erscheint erstmals in sechs (statt bisher fünf) Spalten. Die breite, altmodische Randspalte verschwindet. Man verspricht sich von dieser zeitgemässeren Gestaltung eine grössere Leserfreundlichkeit. Zudem soll der Lokalbezug noch ausgeprägter werden. Vielen jedoch erscheint die Qualität des Blattes um einiges wichtiger!

† Werner Krebs-Steiner, 1926–1997, Neumattstrasse 5, ehemaliger EBT-Lokomotivführer, langjähriger SP-Stadtrat und Präsident der Sekundarschulkommission; auch treffsicheres, stets hilfsbereites Mitglied der Stadtschützen und Sänger im Männerchor Verkehrspersonal. Ein gemütvoller und geradliniger Mann wird zu Grabe getragen.

23. An einer Pressekonferenz im Stadtbauamt wird bekanntgegeben, dass das Oberfeld zwischen Burgdorf und Oberburg etappenweise überbaut werden soll. Auf der rund 65 700 m² grossen Parzelle unmittelbar südlich des Regionalspitals soll nicht mehr Landwirtschaft betrieben werden. Das aus einem Studienwettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt einer Berner Architektin räumt Platz für bis zu 225 Wohnungen ein. Zuerst wird nun eine Überbauungsordnung ausgearbeitet. Bei entsprechender Nachfrage soll mit dem Bau im Frühjahr 1999 begonnen werden.

† Oskar Paul Berger-Muhmenthaler, 1921–1997, Floraweg 5, ehemaliger, stets freundlicher Elektromonteur bei den IBB; langjähriges Aktivmitglied des Männerchors Sängerbund.

24. Erneut macht die Disetronic Medical Systems AG von sich reden: Ihr Chef Willy Michel gibt bekannt, dass das Unternehmen eine Stiftung zur Förderung innovativer Jungunternehmen in der Region Burgdorf-Bern ins Leben gerufen und dafür 1 Mio Franken locker gemacht habe. Vom glänzenden Geschäftsjahr, das zurückliegt, wolle man nicht allein profitieren und der Region, in der man sich wohl fühle, etwas zurückgeben. Eine wahrhaft löbliche Haltung!
27. Die Kunsteisbahn öffnet ihre Tore für die neue Saison. Nach 33 Betriebsjahren ist eine Überholung unaufschiebbar. Im Sommer wurde das Leitungssystem teilweise saniert. Weitere Erneuerungen oder gar eine Verlegung der Sportstätte weg von der Neumatt sind in Diskussion.

28. In der eidg. Abstimmung lehnt das sich beteiligende Volk (immerhin fast 41 %) die Initiative «Jugend ohne Drogen» deutlich und eine Revision der Arbeitslosenversicherung sehr knapp ab. Auf kantonaler Ebene wird eine Steuervorlage des Grossen Rates, welche die Streichung des Abzugs auf den Dividendeneinkommen bringt, angenommen. Der erste sogenannte Volksvorschlag gemäss neuer Verfassung im Kanton Bern, mit welchem Wirtschaftskreise als Kompensation eine Tarifsenkung auf der Kapitalsteuer für Firmen durchsetzen wollen, wird hingegen zur Erleichterung des Finanzdirektors abgelehnt. Die Stadt Burgdorf weicht nicht vom Trend ab: In allen vier Fällen entscheidet sie auch so. Ebenso liegt die kantonale Stimmbeteiligung um rund 6 % tiefer. Es kann nicht nur an der Attraktivität der Bundes-Vorlagen gelegen haben; der bernische Stimmzettel war diesmal verflixt kompliziert!
29. Prachtvolles Herbstwetter mit guter Fernsicht in den Bergen begleitet die (verwaisten) hiesigen Schulen in die erste von drei Ferienwochen.
30. Nachdem es eine Zeitlang so ausgesehen hatte, als ob die Heilsarmee ihr vor wenigen Jahren eingeweihtes Sozialwohnheim nahe beim Steinhof aus finanziellen Gründen schliessen müsste, ist ein Lichtblick auszumachen. Die Leitung geht auf das Angebot der Stadt ein und ist bereit, das Heim weiter zu betreiben. Voraussetzung ist, dass der Gemeinderat einen jährlichen Beitrag von 30 000 Franken spricht und dass ein Arbeitsloser bei der Betreuung der Obdachlosen mitwirkt. Das Heim dient eben auch als Notschlafstelle für Burgdorf und die umliegenden Gemeinden.

† Alfred Wüthrich-Burkhardt, 1914–1997, Max-Buri-Strasse 27, ehemaliger Dienstchef PTT; hilfsbereit und kontaktfreudig, wie er war, engagierte er sich während Jahren als Vorstandsmitglied im SAC, in der Wohnbaugenossenschaft Meisenweg, im Samariterverein, in der Automobil-Gesellschaft sowie bei der Pro Senectute und in der Heimkommission des Altersheims Buchegg. In einigen dieser Institutionen amtierte er jahrelang als Kassier.

Oktober 1997

1. Die Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt» zeichnet die Überbauungsordnung Meiefeld mit einem Anerkennungspreis aus. Dies, weil sie sich dem sonst häufig vernachlässigten Freiraum widme und mit wenig Regeln auskomme. Auftraggeber für die Siedlung am westlichen Rand der Stadt sind die Bürgergemeinde und das Stadtbauamt.

Dem im Baselbiet aufgewachsenen, 48jährigen Burgdorfer Bauingenieur Peter Hufschmied wird hohe Ehre zuteil. Er erhält den Verdienstorden des Landes Berlin aufgrund seiner Arbeit im Rahmen der Planung, Leitung und Überwachung eines Grossprojekts mitten in der neuen deutschen Hauptstadt. Der Geehrte, der bei einer Berner Ingenieurunternehmung tätig ist, habe ein umweltfreundliches Ab- und Zuliefersystem entwickelt.

4. Genau am 200. Geburtstag Jeremias Gotthelfs zeigt die «Emmentaler Liebhaberbühne» im Casino-Theater erstmals eine geraffte Bühnenfassung seines berühmten Romans «Annebäbi Jowäger». Geschrieben hat sie Hausautor Rudolf Stalder. Die vielen Aufführungen in Burgdorf und später im Rüttihubelbad sind nach wenigen Tagen ausverkauft.

Zum Gedenken an den 100. Geburtstag des Zahnarztes Willy van Laer findet im Marktlauben-Keller die Vernissage einer Ausstellung seiner Pastell- und Kohlezeichnungen statt. Von Jugend auf hatte er stets Skizzenbuch und Bleistift bei sich. Später war der Zeichenblock auf allen Wanderungen, Berg- und Skitouren des leidenschaftlichen Alpenclüblers ständiger Begleiter.

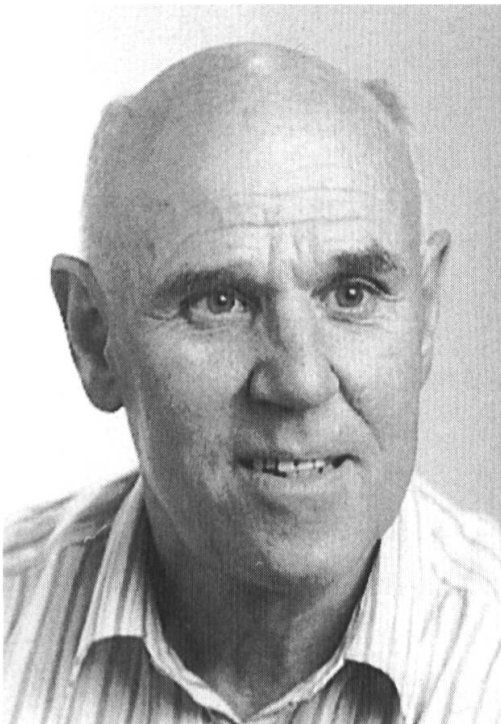
5. Der legendäre Waffenläufer Gottfried Jost feiert im Bürgerheim seinen 95. Geburtstag. Freunde und ehemalige Aktive finden sich ein, um dem seinerzeitigen Seriensieger die Reverenz zu erweisen.
11. † Dr. Peter Hans Jakober-Gygax, 1930–1997, Schlossmattstrasse 40, ehemaliger Dozent für Chemie-Ingenieur-Technik an der Ingenieurschule. Dem begeisterungsfähigen Lehrer und unermüdlichen Kämp-



Werner Krebs
1926–1997



Alfred Wüthrich
1914–1997



Dr. Peter Hans Jakober
1930–1997



Johann Rudolf Rieben
1933–1997

fer für eine intakte Umwelt war nur ein kurzer Ruhestand beschieden. Der Verstorbene gehörte auch für kurze Zeit dem Stadtrat an und war Gründer der hiesigen Astronomischen Gesellschaft und des Quartiervereins Schlossmatt. Er leistete viel Militärdienst und wurde bis zum Oberstleutnant befördert. Ein mutiger, oft nonkonformer Zeitgenosse ist nicht mehr unter uns.

17. In der Kulturfabrik an der Lyssachstrasse erfolgt die Verleihung des Kulturpreises 1997 des Kantons Bern. Ausgezeichnet werden das Centre PasquART Biel mit 20 000 und der Zirkus Wunderplunder Burgdorf mit 15 000 Franken. Beide bauten mit ihrem Engagement und ihren Produktionen Schwellenängste ab und ermöglichten Kindern wie Erwachsenen gleichermaßen Zugang zum künstlerischen Ausdruck und zur eigenen Kreativität, heisst es in der Laudatio. Statt eines steifen Zeremoniells steigt ein buntes Zirkusfest.
18. Die Schwob & Co. AG ist an der Kirchbergstrasse im einzigen vollständig erhaltenen Gebäudekomplex einer Leinenweberei aus dem letzten Jahrhundert einquartiert (vormals Schmid & Co. AG). In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege hat die Firma den Tröckneturm und das Appreturgebäude restauriert. Investitionen von 8,2 Mio Franken haben dazu beigetragen, dass das Unternehmen, welches 80 Personen beschäftigt, mit moderner Technologie arbeiten kann. Es behauptet sich auf dem globalen Markt: Auf der Kundenliste stehen illustre Namen der Schweizer und internationalen Spitzenhotellerie und Gastronomie. Zur Einweihung erscheint die bernische Regierungspräsidentin, die zugleich Volkswirtschaftsdirektorin ist. Zudem findet ein Tag der offenen Tür statt.
20. Burgdorf bleibt sich selber treu: Nachdem es zuerst nicht nach einer Vielzahl von Kandidaten ausgesehen hatte, ist das Feld von Interessenten für das Stadtpräsidium bekannt. Neben den beiden gestandenen Gemeinderäten von der FDP und der SVP steigen drei Herren und eine Dame, alle weitgehend unbekannt, ins Rennen. Letztere zieht sich schon bald zurück (als die Wahlzettel schon gedruckt waren). Die grösste Partei der Stadt meint, wenn Leute neu in die Politik einsteigen möchten, dann sei dies durchaus lobenswert – es gebe aber auch einen bescheideneren Anfang als gleich eine Stapi-Kandidatur. Recht hat sie!

21. Pro Senectute gibt mit einer gut besuchten Veranstaltung im Kirchgemeindehaus wertvolle Tips zur Sicherheit im Alter. Ein Spezialist der Kantonspolizei, ein Bankfachmann und ein Judolehrer informieren; sie animieren die ältere Generation zu selbstsicherem Auftreten.
23. Ein Stadtoriginal wird 90jährig: Hobbydichter Ernst Marti, jahrzehntelang an der oberen Metzgergasse wohnhaft und zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Rezitation eines selbstverfassten Sonetts bereit, feiert im Alterspflegeheim diesen hohen Geburtstag.

Papeterie und Druckerei Brodmann sind von der Lyssachstrasse 15 mit 25 000 Artikeln in das nahe Geschäftszentrum Mergele an der gleichen Strasse umgezogen.

24. Das Cabavari-Ensemble startet mit dem Programm «Zwei für eins» erfolgreich in die neue Saison. Die jungen Hobby-Kabarettisten hoffen damit an die vorangegangene gelungene Serie anzuknüpfen.
25. Das weitherum bekannte Aemmitaler Chörli Burgdorf ist heuer 50jährig geworden. Mit einem abwechslungsreichen Programm schönster Jodellieder führt es im Gasthof Hirschen Kaltacker sein Jubiläumskonzert durch.
29. Mit einer dem Stadtschreiber übergebenen Petition fordern 164 Unterzeichner vom Gemeinderat eine baldige Sanierung der vielbefahrenen Steinhofstrasse. Die Anwohner wünschen sich seit Jahren eine Verbesserung; namentlich das Teilstück Restaurant National–Friedhofbrücke befindet sich in einem desolaten Zustand.

† Fritz Uhlmann-Jenni, 1912–1997, Meieriedstrasse 24; langjähriger pflichtbewusster und geschätzter Chef-Monteur bei den IBB.

30. Nach umfangreichen Vorarbeiten schliessen sich der Krankenpflegeverein, die Hauspflege des Gemeinnützigen Frauenvereins, die Haushilfende der Frauenzentrale und der alte Spitexverein an einer Versammlung im Hotel Stadthaus zum neuen Spitex-Verein Burgdorf zusammen. Dieser hat seinen Sitz inskünftig an der Heimiswilstrasse 8. Erster Präsident wird FDP-Stadtrat Markus Grimm.

Die Markthalle erlebt einen traditionellen Grossaufmarsch: Rund 350 der 635 Preisgewinner haben sich zur Ehrung und Preisverleihung des Wettbewerbs «Burgdorf in Blumen» eingefunden. Bewertet wurde diesmal der Blumenschmuck an Häusern und in Gärten des Nordquartiers.

November 1997

1. Noch drei Wochen geht es bis zur Stapi-Wahl und die üblichen Aktionen setzen ein. Von Plakatständern blicken uns die Kandidaten mehr oder weniger staatsmännisch an, es bilden sich die überparteilichen Unterstützungskomitees und an den Samstagen zeigen sich – zumindest die beiden Favoriten – dem Wahlvolk vor Geschäftshäusern und auf Plätzen in der Ober- und Unterstadt; Leserbriefe, Inserate und Wahlbroschüren erscheinen. Pikant ist, dass der abtretende Stadtvater Charles Kellerhals und sein Vorgänger Franz Haldimann offen unterstützen.

Das bekannte, seit über 70 Jahren bestehende Fachgeschäft Wyss für Lederwaren und Bodenbeläge feiert an der Schmiedengasse 19 mit Klängen von Zigeuner-Geigern und im Beisein vieler Stammkunden den gelungenen Abschluss umfangreicher Renovationsarbeiten: Klein, aber fein – auf jeden Fall ein Gewinn für die Oberstadt.

2. In der Stadtkirche findet die Installationsfeier für den ab 1. Oktober im Kreis V wirkenden Pfarrer Hanspeter Blatter statt.

Ein ehemaliger Tech-Schüler hat nicht nur eine glänzende Idee, er setzt sie auch gleich selber in die Tat um: Die vom Burgdorfer Hans F. Neukomm und seiner Frau Adele ins Leben gerufene Stiftung soll Studenten der hiesigen Ingenieurschule ermöglichen, ein weiterführendes Studium an der Oregon State University zu absolvieren. Vorgesehen sind auch ein Dozenten-Austausch und die Zusammenarbeit in der Forschung. Der Stifter, aufgewachsen an der Rütchelengasse als Sohn des legendären Goldschmieds (das Geschäft wird heute von seinem Bruder weitergeführt), hatte 1959 das Tech als Elektroingenieur abgeschlossen und war dann über den Atlantik ausgewandert. Offen-



Die alten Gebäude der Leinenweberei Schmid an der Kirchbergstrasse – heute Schwob & Co. AG



Offene Türen beim Bürgerarchiv im Gebäude der Stadtbibliothek an der Bernstrasse 5

sichtlich waren die Brote, die er im fernen Westen der USA gebacken hat, von einigem Gewicht; nicht jeder stellt aber die Mittel für einen solch edlen Zweck zur Verfügung . . .

In der Stadtkirche brilliert das Burgdorfer Kammerorchester unter der Leitung von Kaspar Zehnder mit Werken aus der Frühromantik (Mendelssohn, Schubert) und dem jazzartigen «Concerto» des Genfer Komponisten Frank Martin aus dem Jahre 1949.

3. Trotz Flaute in der Baubranche glauben 24 Berufsleute an eine erfolgreiche Zukunft: Es wird bekannt, dass Mitte Oktober eine neu gegründete Vorarbeiterschule für Hoch- und Tiefbau ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Sie bietet berufsbegleitende Weiterbildungskurse an, welche zwei Semester dauern. Schulungsort sind die Lokalitäten des Baumeisterverbandes an der Heimiswilstrasse.

6. Zeichen der Zeit auch beim öffentlichen Verkehr: Die 1996 zur Regionalverkehr Mittelland AG fusionierte Bahngruppe (ehemals EBT, SMB und VHB) hat beim Kanton ein Gesuch um Einführung der Kurzarbeit für 200 der 600 Angestellten eingereicht. Die Lohnkosten sollen sich um eine halbe Mio Franken vermindern. Ursache sei ein massiver Ertragseinbruch beim Güterverkehr, der bei weitem das wichtigste Standbein des Unternehmens ist. Verständlich, dass die Unsicherheit beim Personal gross ist, umso mehr als dieses die schlechte Nachricht durch die Presse erfahren muss.

Im Unterbergental vollziehen Regierungsrätin Dori Schaer, der Krauchthaler Gemeinderatspräsident Christian Schweizer und Dr. Charles Kellerhals, Gemeinderat von Burgdorf, den Spatenstich zu den Bauarbeiten für den Hochwasserschutz. Zeichen der Zeit auch hier: Ein erstes Projekt wurde wegen der Kosten von 24 Mio Franken schubladisiert. Jetzt soll es mit 2,2 Mio Franken gehen . . .

Alle Jahre wieder: Der «Kalte Markt» lockt Scharen von Besuchern zum Bummeln, Schnuppern und Kaufen in die Oberstadt.

Die fünf Kandidaten für das Stadtpräsidium treten im gerammelt vollen Stadthaus-Saal zu einem verbalen Kräftemessen, offiziell Podiumsge-

sprach genannt, an. Nur einer will nicht aufs Podium; dafür unterbricht er mit einer Trillerpfeife seine Kontrahenten und teilt ihnen gelbe Karten aus. Das nennt man modernen Wahlkampf!

8. Die Presse meldet, der «Bauern-Ferrari» stamme aus Burgdorf. Was ist darunter zu verstehen? Die Maschinenfabrik Aebi hat von den Schweizer Designern einen Anerkennungspreis für ihren Motormäher erhalten. Statt 400 wie der echte Ferrari weise zwar Aebis Produkt nur 14 PS auf; aber dafür stimme gestalterisch jedes Detail.

Nach 40 Jahren engagierter und erfolgreicher Tätigkeit als Dirigent verabschiedet sich der ehemalige Koppiger Lehrer Markus Scheurer mit einem gediegenen Schubert-Konzert von «seinem» Männerchor Sängerbund in der Markthalle. Dabei wird ihm der Titel «Ehrendirigent» verliehen.

10. Aus der Sparte Sport sind zwei Meldungen zu verzeichnen: Nach 17 Jahren zieht sich die Burgdorfer Elite-Radsportgruppe Wüthrich vom Rennsport zurück. Einige bekannte Spitzenfahrer (wenn auch nicht gerade ein Rominger) hatten sich hier ihre Sporen abverdient. Hans Wüthrich will sich inskünftig ganz auf sein Ladenlokal an der Lyssachstrasse konzentrieren.

Zum sechsten Mal hintereinander stellt der Laufverein 95 Burgdorf (vormals UOV) den Schweizermeister im Waffelauf. Der aus Farnern stammende Martin Schöpfer wird vom Gemeinderat geehrt.

11. Ein weiterer Dauerbrenner macht von sich reden: Ob und wie das alte Schlachthaus an der Metzgergasse genutzt werden soll, bleibt ungewiss. Der Plan, daraus ein «Kulturhaus Kronenhalde» zu machen, scheitert aus Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft. Die Stadt als Eigentümerin hat die Liegenschaft ausgeschrieben. Das Interesse wird sich in Grenzen halten.
12. An der Kirchgemeindeversammlung im Zentrum Neumatt wird der 47jährige Christoph Zeller als neuer Pfarrer des Kreises III gewählt. Der im zürcherischen Trüllikon tätige Seelsorger wird sein Amt am 1. August 1998 antreten.

13. Ein in der Bevölkerung vieldiskutierter Versuch soll um ein Jahr verlängert werden. Es geht um die Flanierzone im Bahnhofquartier. Das heikle Nebeneinander von Autos, Velos und Fussgängern bleibt also vorläufig bestehen. Die Polizei werde insbesondere die Einhaltung der Tempolimite von 20 km/h durch die Automobilisten vermehrt kontrollieren, heisst es dazu.
15. Der vor einigen Jahren mangels Männern zum heutigen Gemischten Chor mutierte ehemalige Arbeitermännerchor feiert mit zwei Konzerten im Alterspflegeheim sein 100jähriges Bestehen. Seine initiative Dirigentin Bea van der Kamp tritt dabei auch als Solistin auf.

Aus Anlass des ersten Schweizerischen Archivtages öffnet auch das allgemein wenig bekannte Bürgerarchiv im Gebäude der Stadtbibliothek seine Türen. Mit einer kleinen Ausstellung macht es auf seine wertvollen Bestände, die vom 13. bis ins 20. Jahrhundert reichen, aufmerksam.

16. Bethli Stotzer, Witwe des im April 1997 plötzlich verstorbenen Architekten, Schätzers und leidenschaftlichen Hobby-Fotografen Herbert Stotzer, präsentiert an der Vernissage in ihren Geschäftsräumen einen Teil des vielseitigen Schaffens ihres Gatten. Die Gedenkausstellung zeigt eindrücklich, welche Fülle von Aufnahmen «Graf-Foto» gemacht hat. Kaum eine Burgdorfer Persönlichkeit ist seiner Linse entgangen; dazu kommen Bilder von Häusern, Gassen, Quartieren und Landschaften – zweifellos ein bedeutendes Dokumentationsmaterial!

† Ursula Schnyder-Mäder, 1935–1997, Max-Buri-Strasse 22, Gattin von Peter Schnyder, Elektroingenieur HTL.

17. Ein Kapitel Burgdorfer Schulgeschichte geht zu Ende: Der Stadtrat verabschiedet einstimmig das neue Schulreglement, mit dem das Untergymnasium, d. h. die Klassen Sexta und Quinta (7. und 8. Schuljahr), abgeschafft und in die Oberstufenzentren integriert wird. Eine Reform der Sekundarschulstufe I führt gleichzeitig drei verschiedene Niveaus in den Hauptfächern ein. Der gymnasiale Unterricht soll jetzt mit dem 9. Schuljahr (Quarta) am Gymnasium beginnen. Noch vier Jahre zuvor hatte sich das städtische Parlament – wenn auch nur knapp – zum

Untergymnasium bekannt. Der Sinneswandel ist leicht zu erklären. Die kantonale Schulpolitik mit der Verkürzung des Gymnasiums auf drei Jahre (nach dem 9. Schuljahr) und dem Unterrichtsbeginn in den Schwerpunktfächern erst auf Stufe Tertia (10. Schuljahr) macht eine Weiterführung wenig sinnvoll.

18. Die Verleihung eines der beiden Anerkennungspreise durch die kantonale Musikkommission in der Kirche Zimmerwald weckt bei den vielen anwesenden Burgdorfern mulmige Gefühle. Er geht nämlich an Dr. Brigitte Bachmann-Geiser, welche das Konzept zu den permanenten Instrumentenausstellungen im Kornhaus verfasste und realisierte; sie betreute dort bis 1996 die reichhaltige Sammlung und organisierte über 60 Konzerte, Workshops und Kurse. Dass das Kornhaus es sich glaubt leisten zu können, auf die Dienste dieser engagierten, national und international anerkannten Spezialistin zu verzichten, erregt weiterhin Kopfschütteln.
19. Die Versammlung der Burgergemeinde wählt erstmals eine Frau zu ihrer Präsidentin. Es handelt sich um Beatrix Rechner, noch bis Jahresende Stadtratspräsidentin. Sie tritt die Nachfolge von Notar Andreas Grimm an.
20. Der neue Kreiskommandant, Oberst Peter Egger, entlässt in der Stadtkirche 210 Armeeingehörige aus dem Amt Burgdorf im Beisein von Behördevertretern mit Dank aus der Wehrpflicht.
21. Ein Festakt in der Markthalle mit einer Ansprache von Regierungsrat Samuel Bhend, dem kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektor, schliesst den Reigen der zahlreichen Jubiläumsaktivitäten zum 100-jährigen Bestehen des Regionalspitals Burgdorf.

Über 80 von insgesamt 144 durch die Stadt eingeladenen 18jährigen finden sich im Keller des Kornhauses zur frohgemuten Jungbürgerfeier ein.
23. Die mit Spannung erwartete Stadtpräsidenten-Wahl wird – zur allgemeinen Überraschung – bereits in der ersten Runde entschieden. Bei einem absoluten Mehr von 2035 wird Arzt und Gemeinderat Dr. Franz

Haldimann von der SVP mit 2265 Stimmen als Nachfolger von Peter Trachsel gewählt. FDP-Kandidat Dr. Charles Kellerhals erzielt 1410, die drei Aussenseiter zusammen bloss 333 Stimmen. Die Wahlbeteiligung liegt mit knapp 45 Prozent um mehr als das Doppelte höher als bei der gleichzeitig durchgeführten Abstimmung über vier umstrittene Vorlagen im Kanton Bern. Mit diesem eindeutigen Verdikt bleibt Burgdorf auf seiner bisherigen Linie: Gewählt wird der Unkonventionellere der Kandidaten, dem die Mehrheit der Parteien die Unterstützung versagt. Zudem ist das Bestreben offensichtlich, dem Rentner nicht wiederum einen Rentner folgen zu lassen – es sei denn zum halben Lohn! Der städtische Voranschlag für das Jahr 1998, der mit einem Defizit von rund 818 000 Franken rechnet, schafft die Abstimmungshürde problemlos.

Den musikalischen Kontrapunkt zum Wahlsonntag gibt die Stadtmusik mit ihrem traditionellen Konzert in der Stadtkirche. Unter der Leitung von Ueli Steffen trägt sie zwei Originalwerke für Blasorchester und drei Bearbeitungen vor.

24. Die bekannte Berndeutsch-Expertin Dr. Ruth Bietenhard aus Steffisburg spricht im Rahmen der Vorträge der Casino-Gesellschaft in der Stadtbibliothek über Dialektwörter mit unklarer Herkunft. So erläutert sie u. a. die Begriffe «Chemp» und «Gring». Mit ihren kenntnisreichen Ausführungen fasziniert sie ein grosses und dankbares Publikum.
25. Ein Dutzend Aussteller und etwa 40 Krippenhersteller gestalten den diesjährigen Weihnachtsmärit und eine sehenswerte Krippenausstellung im Kornhaus.

† Johann Rudolf Rieben-Loosli, 1933–1997, Bahnhofstrasse 53, Bäcker- und Konditormeister. Zusammen mit seiner dreizehn Monate zuvor plötzlich verstorbenen Gattin Käthi brachte der tüchtige Berufsmann das Geschäft am Bahnhofplatz zu voller Blüte. Weit über unsere Stadt hinaus ist der Name Rieben zu einem Begriff geworden. Wer kennt sie nicht, die feinen Schlosslebkuchen? Der Verstorbene war auch in seinen Berufsorganisationen aktiv, beispielsweise als Prüfungsexperte.



Dr. Franz Haldimann
Stadtpräsident

30. Unter der Leitung von Bruno Stöckli gibt der Orchesterverein in der Stadtkirche sein Adventskonzert. Gespielt werden Werke von Mozart, Poulenc und Gounod. Solist ist Lokalmatador Jürg Neuenschwander an der Hauptorgel.

Dezember 1997

1. † Martha (Bethli) Mohni, 1911–1997, Flurweg 3; nicht nur im Eyquartier gern gesehene Zwillingschwester von Margrith Mohni. Die Verstorbene übte einen Beruf aus, den es heute kaum mehr gibt: Sie war gelernte Säuglingsschwester, aber weder in einem Spital noch in einem Heim tätig, sondern sie stand in den Diensten mancher Burgdorfer Familie. Hier betreute sie nicht nur die kleinen Sprösslinge, sondern übernahm zugleich die Rolle einer «Ersatz-Grossmutter» als wichtige Stütze im Haushalt.
2. Feuchtfrohliche Zeiten scheinen auf unsere Stadt zuzukommen: Die mit Hilfe von Disetronic-Chef Willy Michel gegründete Burgdorfer Gasthausbrauerei AG gibt bekannt, dass sie im künftigen «Kulturzentrum» Schützenhaus eine Brauerei eröffnen will. Bereits an der Solennität 1999 soll wiederum einheimischer Gerstensaft getrunken werden können; dies nach einer Fremdversorgung von über 50 Jahren, als die Brauerei Steinhof, einst eine der modernsten der Schweiz, ihre Tore schloss. Verwaltungsratspräsident ist der einheimische Arzt Dr. Res Zbinden. Um das Aktienkapital von 500 000 Franken für den Betrieb sicherzustellen, werden in der breiten Öffentlichkeit Namensaktien für 250 Franken verkauft. Die Dividenden sollen jährlich in Bier ausgezahlt werden; geplant ist, pro Jahr 1500 Hektoliter Bier zu brauen. Prosit!
3. Frau Holle wird rechtzeitig aktiv: Mitten in der ersten Adventswoche fällt der erste Schnee dieses Winters bis in tiefe Lagen. Dächer und Bäume sind wunderbar überzuckert. Die Decke ist zwar noch dünn, aber für eine Schneeballschlacht reicht's alleweil. Die Kurdirektoren frohlocken; eine gute Wintersaison scheint in Sicht.
4. Die Verwaltungsräte des Regionalspitals Burgdorf und des Bezirksspitals Langnau stimmen einer engen Zusammenarbeit zu. Es ist vorge-

sehen, inskünftig alle spezialärztlichen Dienste in Burgdorf zu konzentrieren. Langnau wird noch die medizinische Grundversorgung aufrechterhalten. Die Vertragsunterzeichnung ist für Ende März 1998 geplant.

5. An der Sportlerehrung 1997 der Stadt Burgdorf im Kornhaus werden 13 Einzelsportlerinnen und -sportler für herausragende Leistungen ausgezeichnet. 10 Mannschaften zeigten an nationalen Wettkämpfen Spitzenleistungen. Der Nachwuchsförderungspreis geht an den Schwimmclub, den Eislaufclub und den Tennisclub.
6. Hohe Ehre für zwei ehemalige Burgdorfer am Dies academicus der Universität Bern: Bundesrichter Hans Peter Walter erhält von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät den Ehrendokortitel zugesprochen, und Dr. Renatus Gallati, dem langjährigen Präsidenten des Bernischen Hochschulvereins, wird der Titel eines Ehrensenators verliehen. Beide Geehrten haben seinerzeit das hiesige Gymnasium absolviert.
- 6./ 7. Aus Anlass seines 75jährigen Bestehens organisiert der Philatelisten-Club in der Markthalle die «BUBRA 97», die Burgdorfer Briefmarkenausstellung. Eine grosse Anzahl von Ausstellern freut sich über den grossen Publikumsaufmarsch. Die von einer hiesigen Malerin entworfene Bildpostkarte für den «Tag der Briefmarke 1997» mit dem Bild des Solennitätsumzugs und dem Sonderstempel mit Pfeifer und Trommler findet reissenden Absatz.
7. Der zum dritten Mal stattfindende vorweihnächtliche Sonntagsverkauf bringt bei winterlichen Temperaturen und Sonnenschein viel Volk in die Gassen unserer Altstadt. Die meisten Geschäfte sind von 10 bis 16 Uhr geöffnet, musikalische Formationen sorgen in der Oberstadt und im Kornhausquartier für Stimmung, ja sogar Lama-Trekkings werden durchgeführt. Das Angebot an den zahlreichen Ständen ist dermassen vielfältig, dass auch Unentschlossene auf gute Geschenkideen kommen sollten – oder etwa nicht?
10. † Fritz Ingold-Gutknecht, 1907–1997, wohnhaft gewesen im Bürgerheim. Der pflichtbewusste, mit einem soliden Fachwissen ausgestat-

tete Chefbeamte war zuerst Techniker, dann von 1952 bis 1973 Verwalter des Gas- und Wasserwerks. Weitsichtig, wie er war, trug er wesentlich zum Ausbau der Wasserversorgung und zum Anschluss Burgdorfs an die Gasverbund Mittelland AG bei.

11. Peter Trachsel hat offensichtlich genug von seinem Job als Stadtpräsident. Bereits jetzt, drei Wochen vor Jahresende, übergibt er die Akten seinem Nachfolger Dr. Franz Haldimann und zieht sich zurück.
15. An seiner letzten Sitzung des Jahres wählt der Stadtrat Susi Staub-Kofmel (GFL) zur Präsidentin, Markus Grimm (FDP) zum 1. Vizepräsidenten und Elisabeth Jacchini (SP) zur 2. Vizepräsidentin für das Jahr 1998. Er verabschiedet ferner das überarbeitete Personalreglement und bewilligt einen Kredit von 1,48 Mio Franken für die Sanierung der exponiert gelegenen städtischen Liegenschaft an der Neuengasse 5.

Die Versammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde wählt bei einer Beteiligung von 61 Personen (= 0,75 % der Stimmberechtigten) Dr. Charles Kellerhals zum neuen Präsidenten als Nachfolger von Peter Tschannen.

18. Ganz dem Kalender entsprechend gibt es eine frohe Botschaft aus dem Bereich Wirtschaft zu melden: Am 1. Mai 1998 wird die Grossbäckerei Probaco AG, eine Tochterfirma der St. Galler Romershausbäckerei, in den Räumen der ehemaligen Butterzentrale ihren Betrieb aufnehmen. An ihrem bisherigen Standort in Moosseedorf wurde es ihr zu eng. Dabei sollen binnen zweier Jahre 20 bis 30 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Hoffentlich mehr als ein Lichtblick am weihnächtlichen Burgdorfer Wirtschaftshimmel!

Das Siegerprojekt eines Architekturwettbewerbs für die Neugestaltung des Restaurants Schützenhaus wird vorgestellt. Es stammt von Stefan Sieboth aus Derendingen und beinhaltet ein Restaurant, eine Brauerei und – wie in früheren Zeiten – ein Freiluftkino. Disetronic-Chef Willy Michel wird die äusserst sanierungsbedürftige Liegenschaft im Baurecht von der Stadt übernehmen. Die Eröffnung des ganzen Komplexes ist für die Solennität 1999 vorgesehen.



Martha (Bethli) Mohni
1911–1997



Fritz Ingold
1907–1997



Ernst-André Schmid
1918–1997



Emil Arnold
1926–1998

20. † Ernst-André Schmid-Wyss, 1918–1997, Jungfraustrasse 34. Der ehemalige Mitinhaber der Firma Schmid & Cie AG Leinenweberei erwarb sich an der ETH in Zürich das Diplom als Maschineningenieur, spezialisiert in Textilindustrie und Betriebswissenschaft. Die Familientradition weiterführend, trat er nach der Weiterausbildung im In- und Ausland in das Unternehmen ein, wo er die technische Leitung innehatte. Eine Zeitlang gehörte er auch dem Vorstand des Verbandes Schweizerischer Leinenindustrieller an.

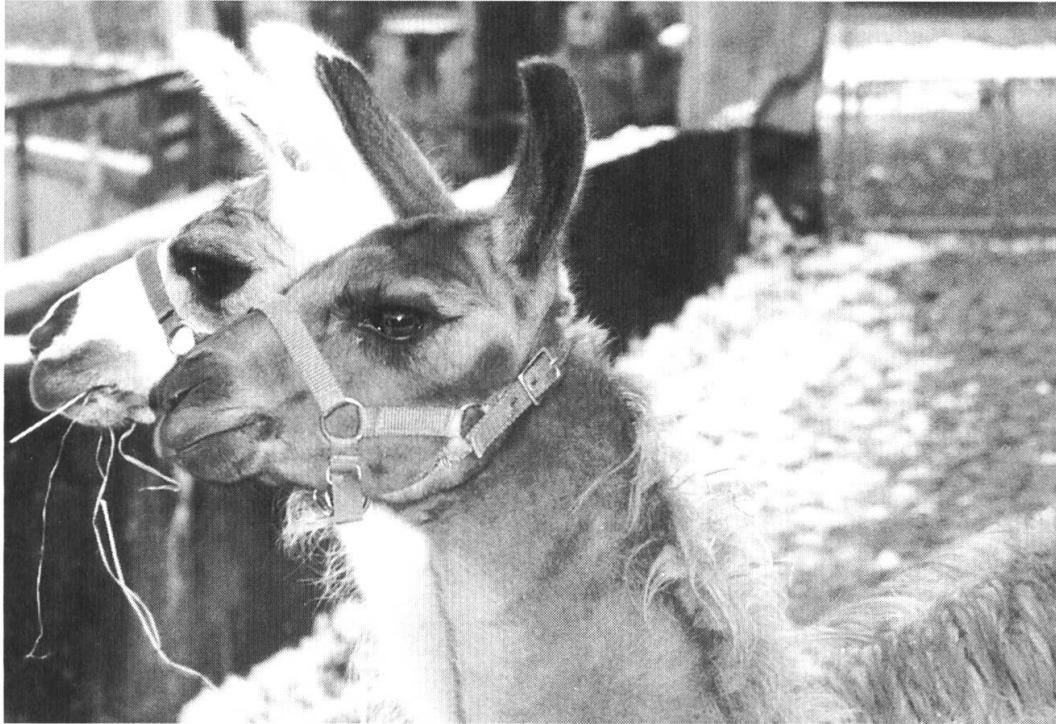
† Rupert (Robert) Greischberger-Herrmann, 1932–1997, Gyrtschachenstrasse 61, ehemaliger Wirt. Der gebürtige Österreicher hatte zusammen mit seiner tüchtigen Frau das Restaurant Rothöhe zu neuer Blüte gebracht.

24. Ein wenig erbauliches Weihnachtsgeschenk für die 26 Trägergemeinden des Regionalspitals Burgdorf: Sie müssen im Jahr 1998 insgesamt 3,4 Mio Franken zum budgetierten Verlust von 11 Mio Franken beitragen. Letzterer liegt um 26 Prozent höher als im Vorjahr. Das Unbehagen über die unablässig steigenden Gesundheitskosten und die damit verbundenen Automatismen bezüglich Begleichung der Defizite unserer Spitäler, welche allesamt Überkapazitäten aufweisen, wird grösser und grösser.

25. Wiederum bleiben weisse Weihnachten ein Traum. Nach viel Regen und Temperaturen stets über dem Gefrierpunkt präsentiert sich die Landschaft in frühlingshaftem Grün.

Die Christnachtfeier und die liturgische Weihnachtsfeier in der Stadtkirche sowie die Mitternachtsmesse in der katholischen Kirche sind wie gewohnt sehr gut besucht.

26. Neue Töne, neue Gäste, neue Ambiance. Eine der traditionsreichsten Oberstadt-Beizen hat in jüngster Zeit einen gründlichen Wandel erfahren. Wer hätte sich vor zehn Jahren denken können, dass im Restaurant Aemmi mal ein Rockkonzert stattfände? «Rock von Polo Hofer bis Eric Clapton» heisst die Affiche eines am Stephanstag auftretenden Duos.



Sonntagsverkauf im Advent mit Lama-Trekkings



Verkauf der Hühnersuppe auf dem Kronenplatz

31. Im Sozialbereich geht eine Ära zu Ende: Während 17 Jahren hat Lori Friederich die Vermittlung der Hauspflege des Gemeinnützigen Frauenvereins und der Haushilfe der Frauenzentrale selbständig geleitet. Mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen hat sie in dieser langen Zeit ihre Aufgabe zum Wohle vieler Mitmenschen wahrgenommen. Als Folge der Neustrukturierung unter dem gemeinsamen Dach Spitetex-Verein gibt sie nun ihr Amt ab. Der Dank einer breiten Öffentlichkeit ist ihr gewiss.

Januar 1998

1. Wiederum beginnt für die Schweiz ein Jubiläumsjahr – ein dreifaches sogar: 350 Jahre sind vergangen seit dem Westfälischen Frieden und der damit erlangten rechtlichen Unabhängigkeit, 200 Jahre seit der Helvetik und – zweifellos der wichtigste Meilenstein – 150 Jahre seit der Errichtung des Bundesstaates. Werden sich einige erneut schwer tun wie 1991, als die 700-Jahr-Feier von Misstönen begleitet war? Ein Jahr, in dem unser Land wie nie zuvor mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontiert wurde, ist zu Ende gegangen. Die Diskussion über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg hat zeitweise hohe Wellen geworfen, im In- wie im Ausland. Wie werden wir uns, vor allem bezüglich Europa, positionieren? Welche Folgen hat die kurz vor Weihnachten bekanntgegebene Megafusion zweier Grossbanken? Ist heute, genau 50 Jahre nach Inkrafttreten der AHV, infolge übertriebenen Gewinnstrebens Einzelner, der soziale Friede gefährdet? Setzt sich der zögerliche Aufschwung der Wirtschaft fort? Diese wenigen Gedanken weisen darauf hin, dass die Jahreswende von vielen Unsicherheiten geprägt ist.
3. Im städtischen Ferienheim auf dem Beatenberg wird der 1000. Feriengast aus unserer Partnerstadt Burgdorf bei Hannover geehrt. Seit bald 20 Jahren verbringen deutsche Familien ihren Urlaub hoch über dem Thunersee und fühlen sich in jeder Beziehung wohl.
5. Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann tritt im Rathaus sein neues Amt an – wegen eines Skiunfalls mit dem linken Arm in der Schlinge; selbst Ärzte sind gegen solche Tücken nicht gefeit!

10. Für die Gemeinderats-Ersatzwahl vom 22. Februar stehen drei Kandidaten fest: Schon vor Weihnachten hatte die EVP Grossrat und WBK-Lehrer Heinz B. Zaugg nominiert. Bei der FDP setzte sich Stadtrat und Kreisgerichtspräsident Peter Urech sehr knapp gegen den (vorläufig?) parteilosen Disetronic-Chef Willy Michel durch. Der Grossunternehmer, den es offensichtlich auch in die Politik zieht, wird von der SVP auf den Schild gehoben. Im Gemeinderat seien bereits genügend Lohnempfänger, heisst es. Ihm ist die Unterstützung der Wirtschaftskreise sicher. Damit kann von einer bürgerlichen Einheitskandidatur erneut keine Rede sein.
11. Das Weihnachts-Tauwetter will kein Ende nehmen. Während hierzulande seit Tagen frühlingshafte Temperaturen herrschen und die Veranstalter von Skirennen nicht zu beneiden sind, schlägt der Winter anderswo zu: Ost-Kanada leidet unter Eisstürmen, und Jerusalem liegt unter einer unüblichen Schneedecke; in den Medien sind herrliche Bilder vom verschneiten Öl- und Tempelberg zu sehen.
12. Liberalisierung auch beim Burgdorfer Strommarkt: Die IBB teilen mit, dass die Kunden ab Frühjahr verschiedene Arten von erneuerbaren Energien beziehen können. Im Rahmen des Modells «Sowiwa» können für einen Aufpreis von 90 Franken unterschiedliche Mengen von Sonnen-, Wind- oder Wasserkraftenergie gekauft werden. Die IBB rechnen damit, dass rund drei Prozent ihrer Kunden von diesem Angebot Gebrauch machen.
Gleichzeitig wird bekannt, dass im Rahmen des «Burgdorfer Modells», das am 31. Dezember 1996 seinen vorläufigen Abschluss fand, in unserer Stadt insgesamt 34 Photovoltaikanlagen entstanden sind. Damit liegen wir im schweizerischen Vergleich bezüglich Leistung pro Kopf an der Spitze. Wenigstens in einer Sparte ist uns eine Goldmedaille sicher!
14. In das Gebäude der ehemaligen Butterzentrale im Südquartier kehrt neues Leben ein: Dort wird das Gründerzentrum «Grüze» Burgdorf-Emmental eröffnet. Es ist das vierte im Kanton Bern. Auf zwei Etagen bietet es Platz für 15 Jungunternehmen. Für das Zustandekommen dieses lobenswerten Förderungsprojekts hat sich die hiesige Wirtschaft tüchtig in die Riemen gelegt. Der Handels- und Industrieverein hat bei

rund 50 Unternehmen insgesamt 300 000 Franken locker gemacht; dazu kamen 95 000 Franken vom Kanton.

15. Transfer vom Reisebüro Marti beim Bahnhof zum Kornhaus: An diesem neuen Standort wird das Städtische Verkehrsbüro offiziell eingeweiht. Die hervorragende Lage wird aufgegeben, dafür sei es jetzt «in einer der schönsten Ecken der Emmestadt» untergebracht, betont die Geschäftsführerin des Schweiz. Zentrums für Volkskultur nicht ohne Stolz.
18. Das 6. Drehorgel-Winterfestival lockt rund 400 Besucher in die Markthalle, wo sie 55 Drehorgelspieler aus dem In- und Ausland mit alten und neuen Melodien entzücken.
21. Nach einer langen Pause hat sich der Winter zurückgemeldet. Erstmals im neuen Jahr gelangen die Schneeschleudern zum Einsatz. In höheren Lagen erreichen die Schneehöhen endlich die langjährigen Mittelwerte.
22. Der bezüglich Aufwand und Spieldauer wahrhaft monumentale Film «Titanic» läuft in unseren Kinos an. Auch in Burgdorf wird er zum Kassenschlager. Neun Wochen lang war er zu sehen – wann hat es das schon gegeben?
23. Der 49jährige Ingenieur HTL Walter Brodbeck wird von der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion zum neuen Kreisoberingenieur IV (Emmental-Oberaargau) des kantonalen Tiefbauamtes gewählt. Er tritt anfangs September die Nachfolge des während vielen Jahren tätigen Konrad Meyer-Usteri an, der in den Ruhestand tritt. Seit 1988 wirkt der Neugewählte als Adjunkt und Stellvertreter des Kreisoberingenieurs in Burgdorf, wo er auch wohnt.

Der neue Direktor der Regionalverkehr Mittelland AG (RM, vormals EBT), Martin Selz, gibt bekannt, dass die Kurzarbeit für 60 Angestellte im Gütertransport anfangs März aufgehoben werden kann. Dies dank weiterer Sparanstrengungen und der Tatsache, dass es drei Grosskunden wirtschaftlich besser geht. 60 Prozent des gesamten Ertrages erzielt das Bahnunternehmen aus dem Güterverkehr.



Das «Grüze» im Gebäude der ehemaligen Butterzentrale an der Brunnmattstrasse



Das Verkehrsbüro befindet sich neu im Kornhaus

24. † Kurt Kaspar-Jutzi, 1926–1998, Neuhofweg 36; siehe besondere Würdigung.

† Emil Arnold-Grüter, 1926–1998, Elfenweg 4; der gebürtige Wigertaler holte sich an der ETH das Diplom als Ing. Agr., spezialisiert in Milchwirtschaft. 1952 kam er als technischer Leiter der Alpina Käse AG nach Burgdorf, wo er 1963 mit seiner ebenfalls aus dem Luzernischen stammenden Gattin am Elfenweg das neuerbaute Einfamilienhaus bezog. Sogleich entfaltete er eine rege Tätigkeit bei Vereinen und in der Politik. Er wurde Präsident des Sportclubs, als ausgezeichneter Schütze machte er bei den Stadtschützen mit, wurde ihr Präsident und fuhr mit ihnen vierzehnmal zum Rütli-schiessen. Dann rief er mit anderen die städtische Turn- und Sportvereinigung ins Leben und wurde auch ihr langjähriger Präsident.

Als überzeugter, prinzipienfester Liberaler war er auch während einigen Jahren FDP-Stadtrat. Später wurde er zum Direktor der Schachtelkäsefabrik Zingg AG in Bern berufen. In all diesen Funktionen kamen ihm verschiedene Eigenschaften zugute: seine rasche Auffassungsgabe, sein Formulierungstalent, sein Organisationsvermögen, seine kraftvolle Erscheinung und nicht zuletzt sein geselliges Wesen, das er stets mit einer Prise trockenen Humors zu würzen wusste.

Seine Beziehungen zur luzernischen Heimat brach er nie ab. Ein Unfall in seinem geliebten dortigen Wald hat dem Leben des grossen Naturfreundes ein jähes Ende bereitet.

25. Zum zehnten Mal, davon bereits zum siebten Mal im Kornhaus, treffen sich gegen 150 Volksmusikfreunde zur gemütlichen «Stubete». Eine Formation, diesmal war es ein Quartett aus Kirchberg, bestreitet den ersten Teil. Nach der Pause bekommen dann anwesende Musikantinnen und Musikanten Gelegenheit, spontan ihre Beiträge zum besten zu geben.
26. Die bereits vereinbarte Zusammenarbeit zwischen dem Regionalspital Burgdorf und dem Bezirksspital Langnau erhält Zuwachs: Auch das Bezirksspital Sumiswald will bei der Spitalgruppe Emmental mitmachen. Die vom Kanton von den öffentlichen Spitälern geforderten Strukturanpassungen und Einsparungen zeigen offensichtlich ihre Wirkung.

29. Im Giessereigewerbe bläst ein rauher Wind: Die Giesserei Hegi AG in Oberburg übernimmt auf August 1998 mit der Metallgiesserei Stauffer AG einen altbekannten Burgdorfer Betrieb. Dieser beschäftigt noch rund 12 Mitarbeiter. Die Hegi AG mit einer Belegschaft von 100 Personen hofft, möglichst viele der Stauffer-Angestellten bei sich aufnehmen zu können.
29. † Werner Robert Bandi-von Gunten, 1911–1998, wohnhaft gewesen im Bürgerheim; er war im ehemaligen OKK des ehemaligen EMD als Dienstchef tätig. Grosser Freund der Philatelie.
31. Boutiquen weisen allenthalben eine kurze Lebensdauer auf. Nur wenigen gelingt es, sich über längere Zeit zu behaupten. Zu ihnen gehörte zweifellos Hedy Jufers Wohnboutique im Bahnhofquartier mit ihrem gepflegten Sortiment. Vor 32 Jahren hatte sie mit einem Vorhangatelier angefangen. Weil ein geeignetes Lokal fehlt, gibt sie auf. Viele werden dieses Geschäft, in dem man stets gut beraten und zu mancher Geschenkidee angeregt wurde, vermissen.

Wie in den letzten Jahren üblich, wird der traditionelle Tag der Hühnersuppe doppelt begangen: Zwei historisch gewandete Frauen verkaufen tagsüber auf dem Kronenplatz aus dem grossen Kupferkessel die wärmende Suppe; an diesem kalten Wintertag mundet sie noch besser. Am Abend finden sich über 100 Tanzfreudige im Hotel Stadthaus zum stimmungsvollen Ball ein. Das Menü steht im Zeichen einer erneuten Variation über das Thema Huhn. Wohlgemerkt: In beiden Fällen musste die Hühnersuppe – im Gegensatz zu früher – selber bezahlt werden!

Februar 1998

1. Die Tradition der Fasnacht in Burgdorf ist bedeutend jünger als jene der Hühnersuppe. Immerhin wird die Schar ihrer weiblichen und männlichen Fans stets grösser. Mehrere Guggenmusiken ziehen in farbenprächtigen Kostümen vom Kornhaus zum Kronenplatz, wo ihr infernalisches Monsterkonzert grossen Anklang findet. Erstmals wurden

am Vorabend in den Beizen auch Schnitzelbänke in Umlauf gesetzt. Dankbare Sujets aller Art gibt es nicht nur in Basel . . .

2. An der ersten Sitzung im neuen Jahr genehmigt der Stadtrat einen Kredit von 200 000 Franken als zinsloses Darlehen aus dem Fonds für Altersfürsorge für die Sanierung der Alterssiedlung Alpenblick an der Jungfraustrasse. Die Gesamtsanierungskosten belaufen sich auf 700 000 Franken.

Weiter heisst er zuhanden der Volksabstimmung eine Änderung des Baureglements gut, damit im Gebiet Steinhof eine Grossüberbauung entstehen kann. Nachdem ein erstes Projekt als Folge der veränderten Marktlage überarbeitet wurde, sieht die neue Planung weniger Gewerbe- und Dienstleistungsfläche, dafür ein umso grösseres Wohnungsangebot vor.

An der Gotthelfstrasse sind drei über 80jährige Platanen gefällt worden. In ihren Kronen hatte sich Fäulnis breitgemacht. Hinter dem Kornhaus klafft nun eine unschöne Lücke. Sie soll aber bald geschlossen werden, indem junge Platanenbäume angepflanzt werden.

An der Lyssachstrasse 15, dort, wo bis vor kurzem das Geschäft Brodmann untergebracht war, kehrt wieder Leben ein. Jürg Kühnis Papiereartikel, Christian Buchmanns Spielwaren (damit eine Filiale in der Unterstadt eröffnend) und Marc Jäggis Büroeinrichtungen, alle unter einem Dach vereint, ergänzen sich gut. Die Lage an der Schnittstelle von der Unter- zur Oberstadt ist jedenfalls günstig.

5. Weil der Gemeinderat einen Betriebsbeitrag von 30 000 Franken für das Wohnheim der Heilsarmee bewilligt hat, ist die Weiterführung der dortigen Notschlafstelle gesichert. Damit wird es auch weiterhin möglich sein, Obdachlosen und Menschen mit Alkohol-, Drogen- oder Familienproblemen ein Dach über dem Kopf zu bieten.

Für den Eishockey-Club Burgdorf ist die Saison 1997/98 zu Ende. Nach dem Erreichen der 1.-Liga-Endspiele scheidet er am hohen Favoriten Wiki-Münsingen in der 5. Begegnung.

Jahrelang haben Exponenten der Wirtschaft in der städtischen Politik durch vornehme Zurückhaltung gegläntzt. Nun soll eine fulminante

Kehrtwende erfolgen. Im Sog des an allen Fronten tätigen Gemeinderatskandidaten Willy Michel tritt ein neugebildeter Verein «Impuls» an die Öffentlichkeit. Sein Ziel ist es, das Regionalzentrum Burgdorf als Wirtschaftsstandort zum Wohnen und Arbeiten nachhaltig zu stärken. Um die 84 Millionen Franken Schulden der Stadt abzubauen und die Steueranlage um zwei Zehntel auf 2,3 zu senken, soll möglichst rasch ein Teil der Industriellen Betriebe verkauft werden. Weiter soll die Verwaltung optimiert und mehr Bauland bereitgestellt werden. Man wolle Mitverantwortung übernehmen und mit den Behörden zusammenarbeiten. Aber offensichtlich traut man diesen nicht so ganz.

9. Das Modehaus Gschwend hat ein Baugesuch für den Abbruch seiner beiden Liegenschaften an der Bahnhofstrasse 15 und 17 und den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses an gleicher Stelle (zwischen Apotheke Zbinden und Hauptpost) eingereicht. Damit sollen die «grossen städtebaulichen Defizite» im Bahnhofquartier verringert werden. Diese hehre Absicht haben schon viele verkündet; an den Taten sollt ihr sie messen!

13. † Ernst F. Leuenberger, 1903–1998, wohnhaft gewesen im Altersheim Sonnhalde. Der im hohen Alter Verstorbene war als seinerzeitiger Inhaber des Tabakwarengeschäfts gegenüber der alten Hauptpost in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt und erfreute sich grosser Wertschätzung. Dies vor allem auch, weil hier das offizielle Verkehrsbüro der Stadt untergebracht war und er die Agentur des Reisebüros Danzas führte. Unzähligen war er ein stets freundlicher, geduldiger und kompetenter Ratgeber. Während vielen Jahren gehörte er auch dem Männerchor Liederkranz als Sänger und Vorstandsmitglied an. Zudem war er Mitbegründer des Verkehrsverbandes Emmental.

15. Erneut machen unsere jungen Damen auf den schmalen Kufen Furore: An den Precision-Team-Skating-Schweizermeisterschaften in Bern verteidigt der Eislauf-Club Burgdorf seine beiden nationalen Titel erfolgreich. Die «Lollypops» und die «Hot Dreams» kommen also erneut zu Meisterehren. Die Senioren (eigentlich Seniorinnen) verfehlen den ersten Platz nur knapp. Mit drei Medaillen gehört der ECB zu den erfolgreichsten Vereinen dieses Wettkampfes.

16. Erneut sind Zeichen der Zeit zu spüren: Nach zehn Jahren muss Ingrid Studer ihre Galerie «ist» am Kirchbühl aus finanziellen Gründen Ende März aufgeben. Damit verschwindet eine der fünf hiesigen Kunstgalerien.

22. Auch die Gemeinderats-Ersatzwahl bringt – für viele nicht mehr so überraschend – einen klaren Entscheid bereits in der ersten Runde: Bei einer Wahlbeteiligung von 33,44 Prozent macht der parteilose, von der SVP unterstützte Unternehmer und politische Quereinsteiger Willy Michel mit 1709 Stimmen das Rennen. Peter Urech, der offizielle Kandidat der FDP, erhält 1017 und Heinz B. Zaugg von der EVP 510 Stimmen. Die tief gespaltene FDP, bei der – nebst den Wirtschaftskreisen – sogar der Präsident den eigenen Kandidaten im Stich gelassen hatte, erleidet eine weitere Niederlage. Ihr Verschleiss an Kandidaten wird langsam beträchtlich.

24. Für das seit über zehn Jahren leerstehende Alte Schlachthaus in der Unterstadt gibt es einen ersten konkreten Nutzungsvorschlag: Der Vorstand der Interessengemeinschaft Kornhausquartier stellt ein Projekt vor, das den Umbau zu einer Jugendherberge zum Ziel hat. Es rechnet mit Kosten von 1,5 bis 2 Millionen Franken. Der Spielraum ist eng, da der Denkmalschutz die Auflage macht, die Bausubstanz des Gebäudes zu erhalten. Die zukünftige Trägerschaft ist offen.

Die Flucht von gleich fünf ausländischen Insassen aus dem Regionalgefängnis gibt viel zu reden. Das Schloss gelte wegen baulicher Unzulänglichkeiten sowie Personalmangel nicht gerade als ausbruchssicher, wird erklärt.

25. Im Vorfeld der Gemeinderats-Ersatzwahl war der mögliche Verkauf der Industriellen Betriebe ein dominierendes, ja hochgespieltes Thema gewesen. In den Leserbrief-Spalten wurde das Pro und Contra heftig erwogen, und der schliesslich Gewählte hatte sich – mit dem Ziel Entschuldung und damit Steuersenkung – vehement dafür eingesetzt. Drei Tage nach der Wahl und zehn Tage vor dessen Amtsantritt erklärt der Gemeinderat, er habe sich für eine Verselbständigung der IBB und gegen eine Weiterverfolgung der Variante Verkauf entschieden. Die plötzliche Eile ist bemerkenswert – und wenig kollegial.



Die Abbruchliegenschaften an der Bahnhofstrasse 15 und 17



Gefällte Platanen an der Gotthelfstrasse



Plakate im Vorfeld der Gemeinderats-Ersatzwahl vom 22. Februar 1998

März 1998

1. Die hiesigen Curler erringen einen grossen Erfolg: Mit vier Siegen schafft das Team um Skip Roland Moser in Biel den Aufstieg in die Nationalliga A. Damit wird der Curlingclub Burgdorf (CCB) in der nächsten Saison beispielsweise auch gegen die Olympiasieger von Nagano, «Lausanne Olympic», anzutreten haben.
Mit dem Gratis-Parkieren im Parkhaus Oberstadt ist es vorbei. Die Tarife werden geringfügig erhöht. Bis anhin konnte man eine Stunde lang gratis parkieren. Die dadurch erhoffte Umsatzerhöhung sei nicht eingetreten, geben die Verantwortlichen bekannt. Der Versuch wird also abgebrochen, und man kehrt zum ursprünglichen Zustand zurück. Die durchschnittliche Auslastung ist offensichtlich immer noch unbefriedigend. Nur bei besonderen Anlässen ist das Parkhaus gut besetzt.
5. Maxe Sommer, der Leiter der Kunsthalle Burgdorf, kommt zu Ehren. Auf den Tag genau 200 Jahre nach dem verlorengegangenen Gefecht im Grauholz gegen die Franzosen und deren nachfolgendem Einmarsch in die Stadt Bern wird ein 16 km langer Skulpturenweg eröffnet. Rund 75 Kunstschaaffende, welche von Sommer für das Projekt gewonnen werden konnten, stellen ihre Skulpturen zum Thema «Frei sein – gleich sein – offen sein» aus. Der Weg verbindet zwei historische Orte: das Grauholz als Sinnbild für den 1798 besiegelten Untergang des Alten Bern und das Bundeshaus als Wahrzeichen für die 1848 entstandene moderne Schweiz.
6. Die neue Kommunikation hält auch in unserer Stadt Einzug: Die Lokalpresse hat im Internet gesurft und festgestellt, dass beim Begriff «Burgdorf» bereits 4478 Resultate erscheinen. Sowohl Private wie auch Unternehmen springen reihenweise aufs Netz auf, pardon, sie gehen «on line». Als vorbildlich gestaltete Seiten auf dem Bildschirm werden jene des Gymnasiums, des Kornhauses und der Stadtverwaltung bezeichnet.
7. Aus «Rubewa» wird «Wohnform»: An der Schmiedengasse wird ein Namenswechsel gebührend gefeiert. Der diplomierte Innen-Dekorateur Thomas Herzog führt mit seiner Gattin schon seit gut vier Jahren die frühere Firma «Rubewa». Jetzt erst erfolgt die Taufe zu «Wohn-

form». Wie der Name vermuten lässt, werden hier Objekte aller Art, die heute zu einer gepflegten Wohnungseinrichtung gehören, in bester Qualität und modernem Design angeboten.

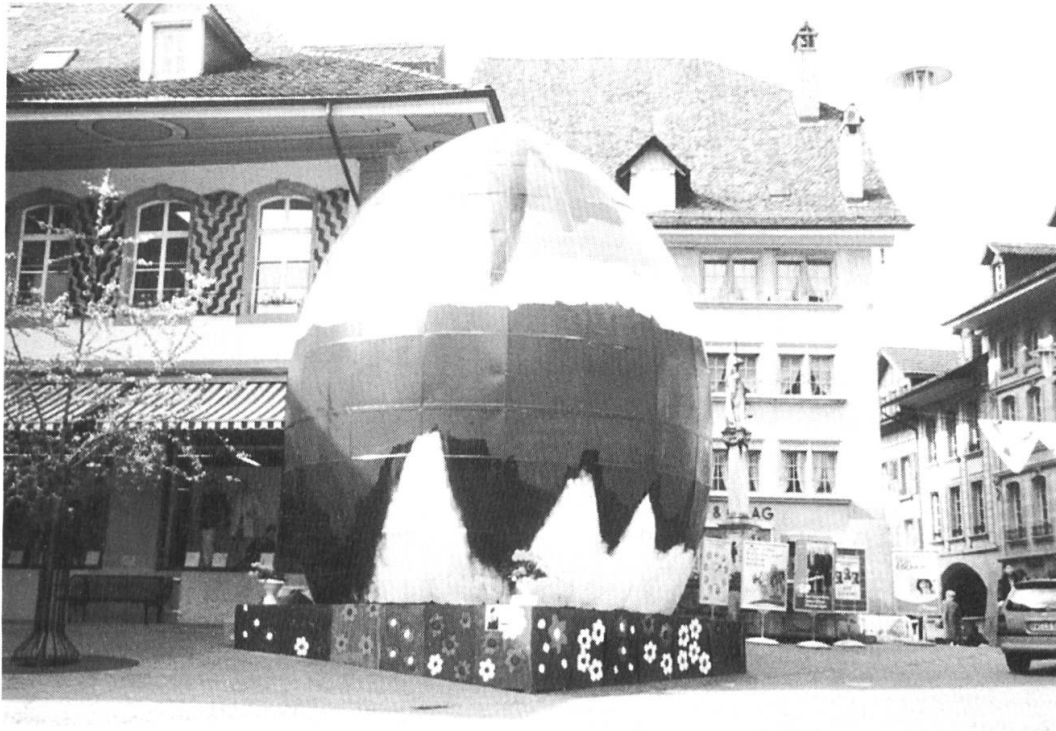
10. Wie angespannt die Wirtschaftslage auch bei uns noch immer ist, zeigt eine Mitteilung des Konkurs- und Betreibungsamts Burgdorf: Nicht weniger als 50 Unternehmen mussten im Jahre 1997 in unserem Amtsbezirk den Konkurs anmelden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme vom 12 Prozent. Die Zahl der Betreibungen belief sich auf 10 000; hier beträgt der Anstieg 13 und bei den Pfändungen gar 16 Prozent.
12. Der Verwaltungsrat des Regionalspitals Burgdorf hat den zurzeit am Kantonsspital Liestal tätigen Dr. med. Thomas Hunger zum neuen leitenden Arzt Chirurgie gewählt. Er tritt am 1. Mai die Nachfolge von Dr. med. Karl Küpfer an, welcher nach langjähriger Tätigkeit an unserem Spital auf diesen Zeitpunkt in den verdienten Ruhestand tritt.
13. Wohl zum ersten Mal in ihrer mehr als hundertjährigen Geschichte geht die Ingenieurschule Burgdorf gezielt auf Werbetour, weil trotz grosser Nachfrage nach Ingenieuren die Zahl der Studierenden rückläufig ist. Die Gründe für diese unerfreuliche Entwicklung liegen einerseits im schweren Stand, den die Berufslehre als traditionelle Vorbildung heute hat, sowie im Bestreben vieler begabter Jugendlicher, eine gymnasiale Ausbildung zu absolvieren.
14. Der sehr auf Medienwirksamkeit bedachte Burgdorfer Künstler Pierre Mettraux hat einen neuen Gag lanciert: Auf dem Kronenplatz steht seit einigen Tagen das wohl grösste Osterei der Welt. Damit die 120 m² grosse und 7,8 m hohe Kunststoffschale nicht in unbeflecktem Weiss in den Altstadt-Himmel ragt, soll sie nun von 100 Kindern bemalt werden. Den volksfestartig durchgeführten Wettbewerb dazu hat eine Schülerin gewonnen. Weitere Actions sind angesagt; die Medien sind dankbar dafür.
- 14./ 15. Unter der Leitung von Hans-Ulrich Fischbacher bringt die Chorgemeinschaft Burgdorf, bestehend aus dem Frauenchor Gesangverein, dem Männerchor Liederkranz und dem Lehrergesangverein, zusammen mit

dem verstärkten Burgdorfer Kammerorchester, A. Bruckners Messe Nr. 3 in f-Moll und W. A. Mozarts Te Deum in der Stadtkirche zweimal zu eindrucklicher Aufführung. Der Männerchor Liederkranz feiert in diesem Jahr sein 150jähriges Bestehen.

19. Während Grossbanken fusionieren, ihre stattlichen Liegenschaften verkaufen und Filialen aufgeben bzw. zusammenlegen, fasst die Raiffeisenbank Hasle-Rüegsau Fuss in Burgdorf: An der Bahnhofstrasse wird ihre Geschäftsniederlassung eröffnet. Zahlreiche Anfragen aus unserer Stadt hätten zu diesem Schritt geführt; bereits zähle man 360 Kunden aus Burgdorf.
20. In einem Monat finden im Kanton Bern Regierungs- und Grossratswahlen statt. Als Einstimmung darauf organisiert das Regionaljournal von Radio DRS in der Ingenieurschule Burgdorf ein Wahlforum, das während zwei Stunden live übertragen wird. Elf Kandidaten für den Regierungsrat stellen sich lockeren und ernsthafteren Fragen der Moderatoren und Studierenden. Viele sind der Meinung, dass jene, die nicht mithörten, nichts verpasst haben.
21. Mit dem Frühlingsbeginn geht ein warmer Winter zu Ende. Vor allem die Monate Januar und Februar, ansonsten die kältesten in unseren Breiten, hatten oft frühlingshaften Charakter.

Der Kulturtreffpunkt Schmide-Chäuer in der Oberstadt feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Gründer und Besitzer ist Architekt Pesche Bommeli, dem es immer wieder gelingt, prominente Vertreter der internationalen und schweizerischen Jazzszene nach Burgdorf zu holen. Heute ist mit dem dänisch-schwedischen Ensemble Papa Bue's Viking Jazzband eine der bekanntesten Oldtimejazz-Formationen Europas zu Gast.

- 23./ Drei Konzerte von Chor und Orchester des Gymnasiums in Sumiswald,
- 24./ Utzenstorf und Burgdorf zeugen von einer sorgfältigen Pflege der
25. musikalischen Ausbildung an unserer Mittelschule. Die Leiter Marc Flück und André Lorenzetti überfordern mit einem anspruchsvollen, aber nicht hochgestochenen Programm weder Schüler noch Publikum.
26. In beneidenswerter Rüstigkeit feiert Walter Baumann, Ehrenbürger der



Das Riesen-Osterei auf dem Kronenplatz



Neue Bank an der Bahnhofstrasse

Stadt Burgdorf seit dem legendären Handfeste-Jubiläumsjahr 1973, seinen 80. Geburtstag.

Mit dem Saisonende verlieren die grossen und kleinen Gäste auf der Kunsteisbahn ihren «guten Geist»: Nach 24 Jahren verabschiedet sich Verena Lüthi als Gerantin des KEB-Restaurants. Verschiedene Gründe hätten dazu geführt, dass immer weniger Besucher auf der Kunsteisbahn und damit auch im Restaurant anzutreffen seien, erklärt sie mit spürbarer Wehmut.

An der Hauptversammlung des Verkehrsvereins wird Ralph Schoch zum neuen Präsidenten gewählt. Er löst Bendicht Schneider ab, der während sechs Jahren mit viel Engagement und Geschick dieses nicht immer dankbare Amt ausgeübt hat. Denn der Betrag, der für das eigentliche Tourismus-Marketing zur Verfügung steht, wird stets kleiner.

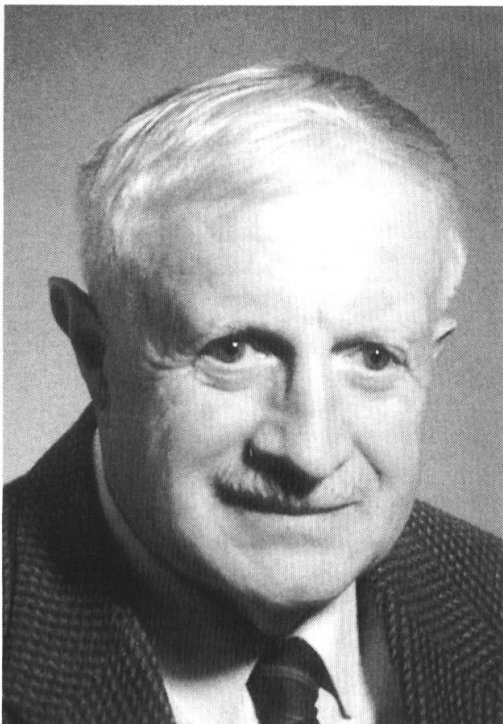
28. Mit dem Beginn der Frühlingsferien gibt das Ehepaar Lotti und René Zedi-Widmer nach 29 Jahren treuer Pflichterfüllung seine Hauswart-Stelle im Pestalozzischulhaus auf. Unzählige heitere und weniger erfreuliche Episoden mit Schülern und Lehrern begleiten es in den Ruhestand.
29. Der Frühling naht mit Brausen: Nachdem sich anfangs der letzten Märzwoche nochmals der Winter mit Schneefällen bis ins Mittelland gemeldet hatte, ist es mit dem heutigen Beginn der Sommerzeit frühlingshaft warm geworden. Erstmals in diesem Jahr steigen die Temperaturen auf 20 Grad. Die Krokusse spriessen, und selbst Tennisstar Martina Hingis spürt den Frühling...
31. Wie schwierig es ist, auf bestehende Strukturen zu verzichten, beweist der ausgebrochene Emmentaler Spitalstreit: Akutspitäler in Burgdorf und Langnau, ein Ergänzungsspital (inklusive Psychiatrie) in Sumiswald – mit diesem Umlagerungskonzept sollen die drei Emmentaler Krankenhäuser ab 1999 jährlich 8 Mio Franken sparen. Damit würde die Vorgabe des Kantons erfüllt. Mit dieser Strategie ist Sumiswald jedoch keineswegs einverstanden. Es will auf den Akutbereich nicht verzichten. Von Arroganz und falschen Zahlenangaben ist die Rede. Die Gesundheitsdirektion ist gefordert.



Eva Maria Haas
1933–1998



Ernst F. Leuenberger
1903–1998



Mathias Schlegel
1920–1998



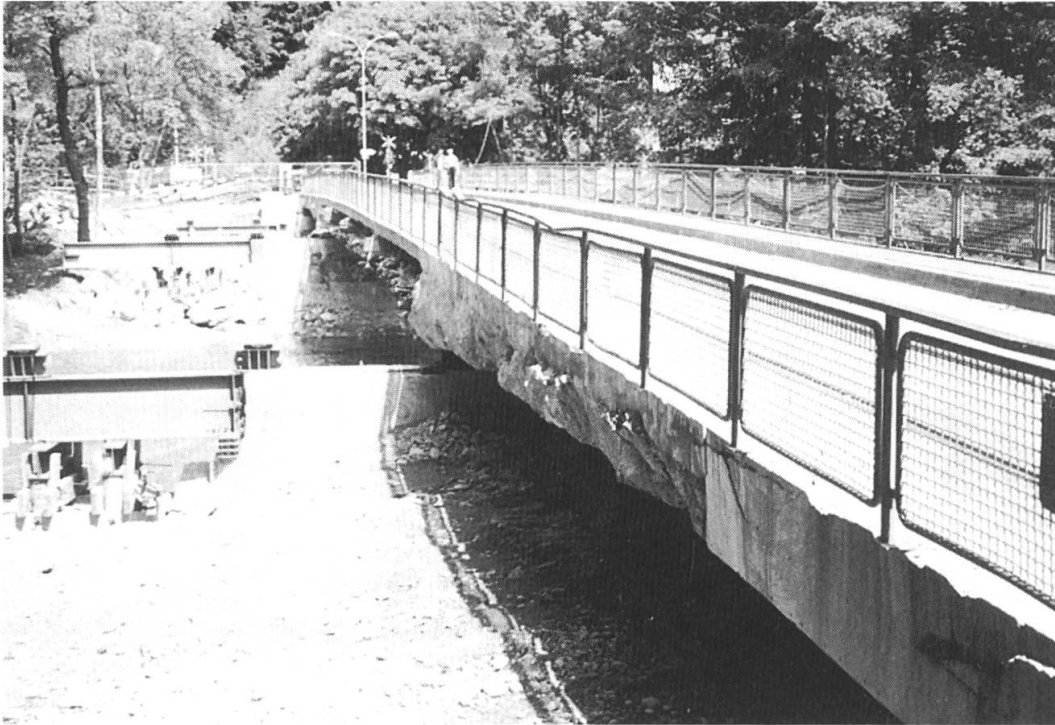
Samuel Grünig
1913–1998

April 1998

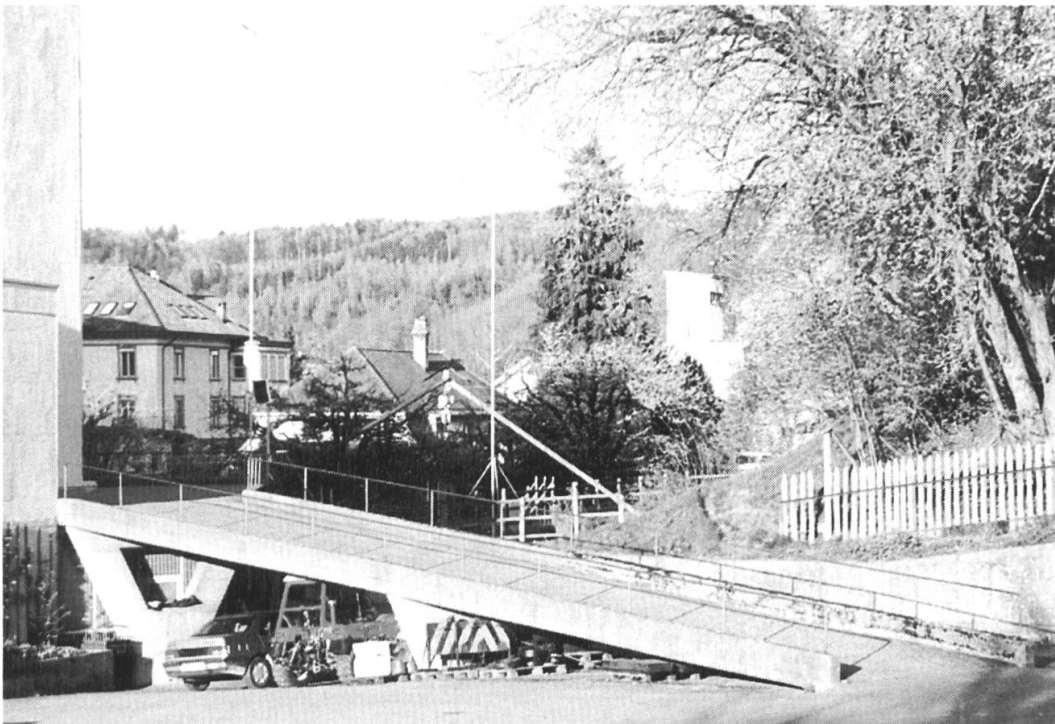
2. Im dafür bestens prädestinierten Kornhaus findet die Vernissage des neuen Buches «Trachten machen Leute» statt. Es ist ein Gemeinschaftswerk von Arlette Köfer-Rickenbach, der Geschäftsführerin der Schweiz. Trachtenvereinigung mit Sitz in Burgdorf, und von Johannes Schmid-Kunz. Die wunderschönen Bilder stammen vom bekannten Berner Fotografen Fernand Rausser.

Die Lage im Bausektor ist nach wie vor unbefriedigend: Alfred Bürki muss den Konkurs seines Baugeschäfts anmelden; die März-Löhne können nicht mehr ausbezahlt werden. Eine neue Aktiengesellschaft, die «Bürki Bau AG Burgdorf», soll das Gros der rund 15 Angestellten übernehmen.

5. † Eva Maria Haas-Lehmann, 1933–1998; die langjährige Lehrerin und feinfühligste Künstlerin erliegt einer schweren Krankheit. Eine grosse und dankbare Schülerschaft erinnert sich an die engagierte Lehrerin im Schulhaus Rotenbaum in der Gemeinde Heimiswil, wo sie während 35 Jahren unterrichtete. Schon früh regte sich ihre künstlerische Ader; an den Schulen für Gestaltung in Biel und Bern sowie in verschiedenen Druckateliers liess sie sich weiterbilden. Bereits 1958 erhielt sie ein eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst, zwei weitere sollten folgen. Stand vorerst, in Zusammenarbeit mit ihrem Gatten, das experimentelle Fotografieren und Filmen im Vordergrund, folgten später Radierungen und ab 1982 der Übergang zur grossformatigen Malerei. Ein viermonatiger Aufenthalt im ägyptischen Alexandria prägte sie stark. Die Liste ihrer Ausstellungen im In- und Ausland ist eindrucksvoll. Zu Burgdorf war ihre Beziehung eng; sie führte hier schon früh ein Atelier, 1973 war in der Galerie Bertram ihre erste Ausstellung zu sehen, 1975 erhielt sie einen städtischen Grafikpreis, und nach ihrer etwas vorzeitigen Pensionierung nahm sie Wohnsitz in der Oberstadt. Noch grösser war aber ihr Drang nach den lichten Farben des Südens, nach dem geliebten Italien; in Umbrien erwarb sie sich ein Haus, das zuletzt zum bevorzugten Aufenthaltsort wurde.
7. Erneut wird in einigen Quartieren unserer Stadt massiv eingebrochen. Bevorzugte Objekte sind Einfamilienhäuser. Die Polizei vermutet, dass Einbrecherbanden am Werk sind.



Die Vorarbeiten für eine neue Lochbach-Brücke sind in vollem Gang



Profile weisen auf das Bauvorhaben der Maschinenfabrik Aebi & Co. AG an der Lyssachstrasse hin

11. Auf dem Kronenplatz trifft sich gross und klein zum fröhlichen «Eiertütschen». 15 Oberstadt-Geschäfte laden dazu ein und können einen vollen Erfolg buchen. Nur das riesige Mettraux-Osterei bleibt verschont; sein Inneres erweist sich als originelles Restaurant.
12. Winterliches Wetter prägt die Ostertage. Weite Teile des Mittellandes stehen unter einer weissen Decke, nachdem es stark geschneit und heftig gestürmt hat. Man spricht vom schlechtesten Osterwetter seit Jahren.
15. An der Lochbachbrücke haben umfassende Erneuerungsarbeiten begonnen. 1960 ist sie im Zusammenhang mit dem AMP erbaut worden, damit das Militär seine Panzer und Lastwagen auf Schienen verladen konnte. Das Streusalz hat ihr sehr zugesetzt; die Schäden sind so gross geworden, dass eine Sanierung unaufschiebbar geworden ist. Die neue Brücke soll voraussichtlich im September für Strasse und Schiene zur Verfügung stehen.
16. Seit der Kantonalisierung des Gymnasiums ist das Weiterbestehen des Museums für Völkerkunde gefährdet. Im Mai 1995 wurde es vom oberen ins untere Kirchbühl verlegt und neu gestaltet. Grund für diesen Transfer war die Expansion der städtischen Verwaltung. Der neue Standort in den Räumen der alten Gewerbeschule ist ohne Zweifel idealer. Die Einrichtungskosten, welche Kanton (aus dem Lotteriefonds) und Stadt berappten, beliefen sich auf rund eine Million Franken. Damit die vorläufige Weiterführung des Museumsbetriebs gesichert ist, bewilligt der Gemeinderat einen Überbrückungskredit bis Ende Juni. Im Rahmen eines Gesamtkonzepts für die drei Burgdorfer Museen soll nach einer dauerhaften Lösung gesucht werden.
17. Sutters Gold: Aus Anlass des vor 150 Jahren in Kalifornien ausgebrochenen Goldrausches ist im Schlossmuseum bis zum 1. November eine äusserst interessante Ausstellung zu sehen. Sie zeichnet die Lebensgeschichte von Johann August Sutter nach, welcher eine Burgdorferin geheiratet hatte und mit ihr an der Schmiedengasse eine Tuchhandlung führte. Als über ihn der Konkurs verhängt wurde, verliess er seine Familie und wanderte nach Amerika aus. Dort gilt er, vor allem in Kalifornien, als Pionier, der zu höchsten Ehren gelangte, aber dann



Werner Lüthi, der Gestalter der Ausstellung «Sutters Gold» im Schlossmuseum, vor dem berühmten Sutter-Bild des Malers Frank Buchser



Plakate vor den kantonalen Wahlen vom 19. April 1998: Wer die Wahl hat...

auch tief fiel. Der zum General und Abgeordneten in der verfassunggebenden Versammlung Avancierte musste ab 1848 tatenlos zusehen, wie Horden von Goldgräbern seine Ländereien in dem nach seiner Herkunft benannten Neu-Helvetien in Beschlag nahmen.

Erneut hat Hobby-Historiker Werner Lüthi eine sehenswerte Ausstellung im Schloss konzipiert und gestaltet, welche weit über die Grenzen der Stadt und Region Burgdorf hinaus Beachtung findet.

† Mathias Schlegel-Fellmann, 1920–1998, wohnhaft gewesen an der Kirchbergstrasse 86. Aufgewachsen ist der Verstorbene im bündnerischen Kloster. Nach dem Besuch des Abendtechnikums in Zürich kam er nach Burgdorf, wo er – zuletzt bei der Tiergartenkreuzung – jahrelang ein bekanntes Radio- und TV-Fachgeschäft führte. Fast mehr als durch die berufliche Tätigkeit ist er durch sein engagiertes behördliches Wirken hervorgetreten. Als überzeugter Vertreter der SP gehörte er der Sekundarschulkommission, während elf Jahren dem Stadtrat und während zwei Amtsperioden dem Grossen Rat an. Grosse Freude bereitete ihm das Präsidium des Solennitätsausschusses. Mathias Schlegel war nicht der auf Konsens bedachte Politiker. Als angriffslustiger Stadtrat lieferte er der Exekutive droben im Gemeindesaal manch rhetorisches Duell; zuweilen erhielt man den Eindruck, ihm sei wohl, wenn die Fetzen flogen. Immer aber kämpfte er mit offenem Visier.

19. Die kantonalen Wahlen gehen ohne grosse Überraschungen und Änderungen über die Bühne. Bedenklich tief ist das Interesse: Die Wahlbeteiligung sinkt erstmals unter die 30-Prozent-Grenze. Damit kontrastiert sie heftig zum Werbeaufwand, den einzelne Kandidaten – auch im Amtsbezirk Burgdorf – betrieben haben. Von den neun Mandaten unseres Amtes belegt die Stadt wie vorher deren fünf: Wiedergewählt werden von der SVP Dr. Heinrich Barth, von der SP Annette Wisler Albrecht, von der Grünen Freien Liste Susanne Albrecht, von der EVP Heinz B. Zaugg und von der FDP neu Hans-Rudolf Markwalder anstelle des nicht mehr kandidierenden Heinz Schibler.

Bei der gleichzeitig durchgeführten städtischen Abstimmung wird eine Änderung des Baureglements mit 2244 Ja zu 572 Nein deutlich gutgeheissen. Damit sind die planerischen Voraussetzungen für die neue Grossüberbauung im Steinhof geschaffen. Rund um den alten, aber

zu renovierenden Doppelturm der alten Brauerei sollen 73 Eigentums- und 35 Mietwohnungen entstehen. Bauherrin ist die Thuner Frutiger AG Generalunternehmung.

20. † Samuel Grünig, 1913–1998, wohnhaft gewesen im Längenhüsli auf der Breitenegg. Der Verstorbene wuchs in unserer Stadt auf und führte nach Abschluss der Ausbildung das von seinem Vater übernommene Maler- und Gipsergeschäft an der Kirchbergstrasse während vielen Jahren erfolgreich weiter. Der tüchtige Handwerksmeister stellte seine Dienste auch dem kantonalen Berufsverband, dessen Präsident er eine Zeitlang war, zur Verfügung; ferner amtierte er als Experte bei den Lehrabschlussprüfungen. Seine Leidenschaft galt der Jagd, der er in seinem geliebten Diemtigtal frönte. Den Aktivdienst absolvierte er als Wachtmeister. Auch wenn er seit 1972 in seinem Heim auf den Wynigenbergen wohnte, blieb er der angestammte Burdlefer.
21. Eine traditionsreiche, gerngesehene Formation verschwindet aus dem Stadtbild: Genau im 100. Jahr des Bestehens muss die Hauptversammlung des Trommler- und Pfeiferkorps dessen Auflösung beschliessen. Nachwuchssorgen führen zu diesem unausweichlichen Schritt. Das (übrige) Freizeitangebot für Jugendliche scheint unermesslich gross zu sein. Immerhin ist vorgesehen, dass der Tambouren- und Pfeiferverein eine Jugendabteilung aufbaut, damit interessierte junge Leute weiterhin Gelegenheit haben, die Trommel zu schlagen oder das Piccolo zu spielen.
22. Nachdem in jüngster Zeit wenig erfreuliche Nachrichten zu hören waren, meldet ein Flaggschiff der Burgdorfer Wirtschaft, die Typon Holding AG, einen positiven Jahresabschluss für 1997: Das Unternehmen für grafische und medizinische Bildsysteme weist einen Reingewinn von 5,1 Mio Franken aus. Die Typon-Gruppe beschäftigt derzeit 153 Angestellte, davon 129 am Hauptsitz in Burgdorf.
23. Und gleich noch eine weitere gute Kunde von der Wirtschaftsfront: Die Maschinenfabrik Aebi & Co. AG will an der Lyssachstrasse ein neues Fabrikgebäude errichten. Der 10 Mio Franken teure Neubau wird mit der erforderlichen Modernisierung der Anlagen begründet. Die Bau-

pläne seien ein klares Bekenntnis zum Standort Burgdorf, wird seitens der Firmenleitung erklärt.

25. Chefredaktoren beim «Burgdorfer Tagblatt» halten's nicht lange aus. Es wird bekannt, dass Daniel Sägesser, der erst seit September 1997 im Amt ist, die Zeitung Ende Oktober verlässt. Persönliche Gründe und unterschiedliche Budgetvorstellungen hätten ihn zu diesem Schritt bewogen.

Die Stadtmusik und die Musikgesellschaft Krauchthal führen in der Aula Gsteighof ein gut besuchtes Gemeinschaftskonzert durch. Im Programm dominiert die leichte Muse.

26. Das «Memorial Gander» in Montreux ist im Kunstturnen ein Begriff. An diesem renommierten Wettkampf holt sich die hiesige Gymnastin Isabelle Steffen die Bronzemedaille.
27. Der Stadtrat bewilligt nach langer Diskussion mit 23 Ja- zu 9 Nein-Stimmen zuhanden der Volksabstimmung einen Bruttokredit von 4,24 Mio Franken für die Erweiterung des Schlossmattschulhauses. Ende 1998 sollen dort sieben neue Klassenzimmer, eine Bibliothek und sechs Gruppenarbeitsräume bezugsbereit sein. Damit will man der akuten Schulraumnot begegnen. Die Gegner werfen dem Gemeinderat Konzeptlosigkeit und überstürztes Handeln vor.
Eine dringliche Motion, welche die Erarbeitung eines Parkplatzkonzepts für das Kornhaus durch den Gemeinderat zum Ziel hat, wird knapp abgelehnt.
30. Die Hauptversammlung der Sektion Burgdorf-Emmental des Handels- und Industrievereins weist mit 181 Teilnehmern Rekordbesuch auf. Präsident Niklaus J. Lüthi hält eine wahre Philippika gegen die «strukturverhafteten, rückwärtsblickenden Nein-Sager in unserem Land. Die Schweiz kapsle sich ein und verharre in überholten Strukturen. Dabei sei eine Integration in die Europäische Union nicht zu umgehen». Ob sich wohl dieser Schritt so rasch vollziehen lässt? Wie hoch wird beispielsweise der politische Preis für den Beitritt sein?

Mai 1998

1. Die Kundgebung zum 1. Mai ist, nicht zuletzt wegen des schlechten Wetters, weniger gut besucht als auch schon. In den Marktblauben ruft die Zentralsekretärin der Dienstleistungsgewerkschaft Unia ihr Geschlecht dazu auf, aktiver zu werden, ganz nach dem Motto: «Brave Frauen kommen in den Himmel, aufmüpfige überallhin!» Der Zentralsekretär der GBI plädiert für eine gerechtere Verteilung der Arbeit. Leichter dürfte die anschliessende Verteilung des Risottos gewesen sein.

Die vorläufig gesicherte Finanzlage macht es möglich, dass das von der Heilsarmee unten an der Jungfraustrasse geführte Sozialwohnheim mit einem neuen Heimleiter-Ehepaar seinen Betrieb wieder aufnehmen kann.

2. Das Kornhaus scheint endlich festen Boden unter den Füßen zu bekommen: Der Stiftungsrat teilt mit, dass 1997 die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent gestiegen ist. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 19 000 Franken ab.

Die Harmoniemusik der Stadt Burgdorf führt unter der Leitung von Yvonne Meier in der Stadtkirche ein Konzert mit einem ansprechenden Programm durch.

Erfolgreiche Handballer des BTV Burgdorf: Erstmals steigt das Team nach einem Sieg in der Sporthalle Lindenfeld von der 2. in die 1. Liga auf.

- 2./3. Über das Wochenende sind an den Pferdesporttagen auf der Schützermatt die besten Reiter der Schweiz im Wettkampf zu sehen. Der grosse Sieger in den beiden Hauptprüfungen ist jedoch wie im Vorjahr ein Reiter aus Irland.
5. Das kulinarische Angebot erweitert sich: In der Oberstadt wartet ein Restaurant mit dem wohlklingenden Namen «Taverna Artemis» mit griechischen Spezialitäten auf. Gleich zwei Köche aus Hellas sind am

Werk. Hoffentlich ist der Gästekreis grösser als in der ehemaligen Gaststätte Hofstatt, wo es untergebracht ist.

6. Willy Michel macht's möglich: Dank dem Engagement des Disetronic-Chefs und neuen Gemeinderats wird die Burgdorfer Hotel- und Restaurantszene einen gewaltigen Schub bekommen. Gleich vier Projekte sollen unter dem Dach der Betriebsgesellschaft Hotel Stadthaus AG in Angriff genommen und bis Ende Sommer des Jahres 2000 realisiert werden: a) das Stadthaus selber wird zu einem gehobenen Vier-Sterne-Hotel mit 20 Gästezimmern, zwei Restaurants und einer Wein-Bar umgebaut. b) das geschützte Zumstein-Haus gegenüber dem Neumarkt soll saniert werden und zwei neue Flügel erhalten. Darin soll das neue Drei-Sterne-Hotel Berchtold mit 45 Zimmern entstehen. c) das überaus baufällige Restaurant Schützenhaus an der Wynigenstrasse soll renoviert werden und eine eigene Brauerei erhalten. Alte und junge Burdlefer freuen sich darüber, dass dort der frühere legendäre Freiluftkino wieder auferstehen soll. d) Schliesslich wird auf dem ehemaligen Milka-Areal eine «Chäshütte» entstehen. Der alte Käsekeller soll saniert und zu einem Kultur- und Begegnungszentrum umgebaut werden. Im Erdgeschoss wird ein Bistro für Käsespezialitäten eingerichtet. Die Gesamtkosten für diese Vorhaben, welche etappenweise realisiert werden, belaufen sich auf 20 Mio Franken. Das lokale Gewerbe kann sich freuen; es soll bei der Vergabe der Aufträge bevorzugt werden.
7. Nach 26jähriger erfolgreicher Tätigkeit als leitender Arzt am Regionalspital ist Dr. med. Karl Küpfer vom Verwaltungsrat verabschiedet worden. Der auf Ende April in den Ruhestand Getretene war ein Pionier der Handchirurgie in der Schweiz.
9. Vor der stimmungsvollen Kulisse der Oberstadt findet bei vorsommerlichen Temperaturen zum 20. Mal der «Chachelimärit» statt.
10. In der Stadtkirche konzertiert das Burgdorfer Kammerorchester unter der Leitung seines jungen Dirigenten Kaspar Zehnder, des Nachfolgers des im Januar verstorbenen Gründers Kurt Kaspar. Im Mittelpunkt steht die ergreifende Aufführung des «Stabat mater» von G. B. Pergolesi.



Nach dem Willen des neuen Besitzers soll auf dem ehemaligen Milka-Areal eine «Chähütte» entstehen



Der traditionelle «Chachelimärit» in der Oberstadt

10. Der Burgdorfer Andreas Lüthi kehrt gleich mit drei Medaillen von den Scale-Modellflug-Weltmeisterschaften im südafrikanischen Pretoria zurück.
11. An der Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins kann sich Präsident Heinrich Tschanz gleich mehrfach freuen: Am Rekordaufmarsch seiner Leute im Kornhaus, am Zuwachs von 32 Firmen, an den kürzlichen Wahlerfolgen von eigenen Mitgliedern, am Ausblick auf die baldige hiesige Gewerbeausstellung und am langsam einsetzenden Konjunkturaufschwung auch in unserer Region.
12. † Alfred Moser-Moser, 1920–1998, wohnhaft gewesen an der Dammstrasse 80. Zusammen mit seiner Gattin war der Verstorbene während langer Zeit Hauswart des Kirchbühl- und des Rathauses. Zugleich übten die beiden munteren, stets zu einem Spässchen aufgelegten Leute das Sigristenamt an der Stadtkirche aus. Sprichwörtlich waren ihre stete Dienstbereitschaft und Zuverlässigkeit. Der kleine Mann mit der grossen Mappe, gefüllt mit schweren Rathaus-Akten in der Hand, zufrieden an seiner geliebten Pfeife ziehend und zur Oberstadt-Post unterwegs – so behält man Alfred Moser in bester Erinnerung. In seiner Freizeit war er ein begeisterter Jodler; in den Jodlerklubs von Wynigen (woher er stammte) und von Burgdorf sang er jahrelang mit. Im März hatte ihn der Eidg. Jodlerverband zum Ehrenveteranen ernannt.

† Eduard Jakob Born-Güdel, 1922–1998, wohnhaft gewesen an der Schlossmattstrasse 9. Der Verstorbene war Mitinhaber des bekannten Malergeschäfts F. und Ed. Born an der Polieregasse, wo er das zugehörige Autospritzwerk leitete. Als leidenschaftlicher Bastler und Tüftler lebte er eher zurückgezogen, ganz bei seiner Familie mit den drei Töchtern.
16. Das Schwimmbad öffnet seine Tore und kann gleich am ersten Tag 500 Eintritte verbuchen. Die Verantwortlichen des Stadtbauamtes rechnen mit 50 000 Badegästen in dieser Saison. Der Mai ist sehr trocken, und just um die Eisheiligen herum klettert das Thermometer auf gegen 30 Grad. Dies hindert die Eishockeyaner nicht, in Zürich und Basel ihre Weltmeisterschaft auszutragen.

Aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Feuerwehrverbandes Amt Burgdorf wird ein grosser Feuerwehrtag durchgeführt. Höhepunkt ist eine Einsatzübung bei einem fingierten Verkehrsunfall gemeinsam mit der Kantonspolizei und der Spitalambulanz. Viel Publikum verfolgt das spektakuläre Geschehen.

18. † Alfred Glauser-Oppliger, 1930–1998, wohnhaft gewesen am Lerchenbühlweg 67, ehemaliger Elektromonteur bei der EBT (heute RM). Er war langjähriges Aktiv- und Vorstandsmitglied der Harmoniemusik der Stadt Burgdorf. In der Verwaltung der Wohngenossenschaft Lerchenbühl wirkte er als Bauchef.

24. Der Fahrplanwechsel bringt auch für Burgdorf erneut eine Verbesserung des Angebots im öffentlichen Verkehr: So führen die SBB bei den Schnellzügen zwischen Bern und Olten den durchgehenden Halbstundentakt ein. Neben Burgdorf, Herzogenbuchsee und Langenthal halten diese «regionalen Expresszüge» neu in Wynigen. Dagegen wird die schwach frequentierte Station Riedtwil aufgehoben. Sie wird inskünftig von einer neuen Buslinie bedient. Andererseits wird das Berner S-Bahn-Netz erheblich erweitert. Zu den bestehenden Linien kommen zwei neue, darunter die S 4. Diese führt von Langnau über Ramsei – Burgdorf – Zollikofen – Bern HB nach Bümpliz Nord. Auf ihr verkehren die Züge im Stundentakt, ansonsten gilt der Halbstundentakt. Der Meilenstein wird mit einem kleineren Bahnhoffest gefeiert.

25. Die aus der Bahngruppe EBT/SMB/VHB hervorgegangene Regionalverkehr Mittelland AG (RM) mit Sitz in Burgdorf schliesst ihr erstes Geschäftsjahr mit einem Verlust von knapp 1 Mio Franken ab. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf stark unter den Erwartungen liegende Erträge im Güterverkehr zurückzuführen; auch jene aus dem Personenverkehr liegen leicht unter dem Budget.

Für einmal gibt es im Stadtrat keine kontroversen Diskussionen. Er genehmigt einen Kredit von 350 000 Franken für die Weiterführung des Projekts «Fussgänger- und Velomodellstadt». Nachdem Burgdorf 1995 aus 40 Mitbewerbern das Rennen machte, ist insbesondere die Realisierung der ersten Flanierzone im Bahnhofquartier, in der für die Autofahrer Tempo 20 gilt und die Fussgänger Vortritt haben, auf natio-

nale Beachtung gestossen. Nun hat ein Paket von weiteren fünf Massnahmen grünes Licht erhalten. Vorteilhaft für die Stadt ist, dass sie bloss die Hälfte des Kredits übernehmen muss; die andere Hälfte berappen zahlreiche andere Mitträger.

Bemerkenswert ist, wie das zweite wichtige Geschäft des Sitzungsabends verabschiedet wird: Ohne Wortmeldung stimmt das Parlament dem Vertrag zu, der die Abgabe des Restaurants Schützenhaus im Bau-recht an die vom neuen Gemeinderat Willy Michel präsi-dierte Stadt-haus AG regelt. Die allgemeine Erleichterung ist gross, dass ein Private-ter der Stadt (als Eigentümerin des Schützenhauses seit 1961) die längst fällige Sanierung einer Problemliegenschaft abnimmt.

Zum neuen Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission wird SVP-Stadtrat Fritz Scheidegger als Nachfolger der zurücktretenden Bruno Lehmann (GFL) gewählt.

† Carl Arnold Langlois-Guala, 1922 –1998, wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse 21. Nach langem Krankenlager ist der stadtbekannteste Buchhändler verstorben. Er führte das traditionsreiche, schon von seinem Grossvater und Vater geleitete Geschäft am Kronenplatz weiter. Dazu gehörten früher noch die von seiner Gattin betreute Papeterie und eine Filiale im Wohnhaus an der Pestalozzistrasse, in unmittelbarer Nähe zu Technikum und Gymnasium.

Carl ging in seinem Beruf ganz auf; er verfügte über ein grosses Fachwissen und war deshalb ein kompetenter Berater. Man spürte förmlich, dass ihm dann am wohlsten war, wenn er in seinen dicken Katalogen stöbern und dem Kunden nach kurzer Zeit Autor, Titel und Verlag des gewünschten Buches vermitteln konnte.

Als Spross einer Familie, welche 1865 das Bürgerrecht erlangte, fühlte er sich auch hier der Tradition verpflichtet. Während 16 Jahren gehörte er dem Burgerrat an, davon in der letzten Amtsperiode von 1975 bis 1979 als dessen Vizepräsident.

Sehr nahe stand ihm, schon von Berufes wegen, das Burgdorfer Jahrbuch. Seit seiner Erstausgabe 1934 erschien es bis vor kurzem im Kommissionsverlag Langlois & Cie. Von 1964 bis 1994 war er Mitglied der Schriftleitung, etliche Jahre am-tete er als gewissenhafter Kassier.

In seiner Freizeit erholte sich der Verstorbene beim Wandern und in seinem Garten. Er war naturverbunden und liebte es sehr, ausgedehnte Spaziergänge in der weiteren Umgebung zu machen. Dass ihm das in



Alfred Moser
1920–1998



Carl Arnold Langlois
1922–1998



Margaretha (Gritli) Mohni
1911–1998



Walter Jakob
1937–1998

letzter Zeit verwehrt blieb, hat ihn sehr belastet. So hat der Tod eine Persönlichkeit, die mit Burgdorf eng verbunden war, vor weiterem Leiden bewahrt.

27. Nach einer Trockenperiode von 24 Tagen, der längsten im Wonnemonat seit Jahren, regnet's wieder einmal. Die Landwirtschaft und die Blumengiesser atmen auf. . .

Während Bund, Kanton und viele Gemeinden tief in den roten Zahlen stecken, gibt es aus Burgdorf ein erfreuliches Finanzergebnis zu melden: Die Burgergemeinde weist für das Jahr 1997 einen Ertragsüberschuss von knapp einer halben Million Franken aus.

Drei junge Burgdorfer Unternehmer werden vom neuen Wirtschaftsminister, Bundesrat Pascal Couchepin, zusammen mit anderen Jungunternehmern geehrt: Für ihr Elektrobike «New Flyer» erhält die 1995 gegründete BKTech AG eine Auszeichnung.

28. Burgdorfs zweitgrösster Markt, der Maimarkt, bringt viel Volk in die Oberstadt. Waren aller Art werden an insgesamt 170 Ständen feilgeboten.
29. Architekt und Planer Christoph Schneider eröffnet an der Sägegasse 28 sein Niederenergie-Bürohaus. Dieser Alternativbau wird vor allem in Fachkreisen stark beachtet, da er in ökologischer, ästhetischer und funktioneller Hinsicht voll zu befriedigen vermag.
30. Erneute Ausweitung des kulinarischen Angebots – diesmal in der Unterstadt: Im Restaurant «Zur Gedult» an der Metzgergasse 12 werden nun portugiesische Spezialitäten serviert.

Zum ersten Mal stellt das Zürcher Künstlerpaar Silvia Gertsch und Xerxes Ach seine Werke gemeinsam aus. Zur Vernissage kann Galerist Maxe Sommer viel Prominenz in der Kunsthalle begrüßen. Das Ereignis wird sogar in der Tagesschau-Hauptausgabe des Schweizer Fernsehens gewürdigt.

31. Die Schliessung des Fotogeschäfts Hoppe an der Schmiedengasse führt

erneut vor Augen, dass die Oberstadt gegenüber der Unterstadt – und hier vor allem gegenüber dem Bahnhofquartier – weiter an Boden verliert. Sicher kommen im konkreten Fall noch andere Gründe für die Geschäftsaufgabe hinzu. Aber die Entwicklung ist unerfreulich. Gegenmassnahmen zur Belebung der Oberstadt, sofern sie überhaupt eingeleitet wurden, scheinen noch wenig zu greifen.

1998

† Margaretha (Gritli) Mohni, 1911–1998, wohnhaft gewesen am Flurweg 3. Genau ein halbes Jahr nach ihrer Zwillingsschwester Martha ist Gritli Mohni nach einem erfüllten Leben verstorben. Während 47 Jahren stand sie in den Diensten der Stadt Burgdorf: Sie war Sekretärin im ehemaligen Elektrizitätswerk an der Wynigenstrasse, das später in den heutigen IBB aufging; ihre Chefs schätzten sie wegen ihrer Kompetenz. Im Betrieb wurde sie aber auch als «Mutter der Lehrlinge» angesehen.

Schon früh machte sich ihre musische Ader bemerkbar. Ihre Zuneigung galt der Musik, dem Theater und der Literatur. So machte sie mit Begeisterung 1932 an der Seite von Lisa Della Casa mit bei der legendären Freilicht-Aufführung von Schillers «Wallensteins Lager» und stand später in verschiedenen Rollen auf der Bühne, wenn Amateur-Ensembles im Casino-Theater oder anderswo auftraten.

Ihre besondere Liebe aber schenkte sie dem Violinspiel. Jahrzehntlang wirkte sie beim Orchesterverein und in Streichquartetten mit. Erst vor kurzer Zeit hatte sie ihre Geige zur Seite gelegt. Als lebensfroher Mensch erlebte sie das Musizieren auch als gesellschaftliches Ereignis. Mit den Mohni-Schwestern sind zwei liebenswürdige und geschätzte «older ladies» aus dem Stadtbild verschwunden.

† Willy Baumgartner-Müller, 1936–1998, wohnhaft gewesen am Uferweg 1. Der in Volksmusikkreisen bestens bekannte, hervorragende Handorgel- bzw. Akkordeonspieler erliegt einem Herzinfarkt. Der gelernte Giesser war jahrelang als Magaziner in der ehemaligen Schüpbach AG tätig. Mit seinem Bruder zusammen bildete er den Kern der Kapelle Kurt und Willy Baumgartner, welche von 1969 bis 1986 zu unzähligen Auftritten in der ganzen Schweiz kam. Sie war zu einem

Begriff für gepflegte Volksmusik geworden, so dass auch Radio und Fernsehen auf diese ausgezeichnete Formation aufmerksam wurden. Zudem kam es zur Produktion von sechs Langspielplatten. Willy war ein zurückgezogener, bescheidener Mensch, der sein Talent nie gross herausstrich, der aber dennoch Geselligkeit und Fröhlichkeit liebte.

2. Das neue Flaggschiff der Burgdorfer Industrie, die Disetronic-Gruppe, ist weiterhin auf Erfolgskurs. Im Geschäftsjahr 1997/98 konnten Umsatz und Reingewinn zum 13. Mal in Folge gesteigert werden. Ersterer erreichte 131,9 Mio Franken, dies sind 29,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Reingewinn stieg um 10,2 Prozent auf 22 Mio Franken. Dennoch zeigt sich Unternehmensmitgründer und Hauptaktionär Willy Michel nicht zufrieden. Probleme bei der Lancierung von neuen Insulin-Spritzen und der Kauf einer Verpackungsfirma hätten die Rendite gedrückt. Immerhin: Mit einem Weltmarktanteil von 50 Prozent gehört Disetronic zu den führenden Anbietern. Die Firma profitierte erstmals nicht mehr von einer teilweisen Steuerbefreiung. So flossen über 6 Mio Franken an Steuern in die Staats- und Stadtkasse. Die ganze Gruppe beschäftigt derzeit 653 Personen, davon rund 300 in Burgdorf. In einem Presseinterview wenige Tage später gibt Willy Michel bekannt, dass das Unternehmen bis zum Jahre 2002 in Burgdorf 200 neue Stellen schaffen will.
3. Das Geschäft Tanner-Sport feiert sein 25jähriges Bestehen. Seit 1984 hat es seinen Standort in guter Lage an der Friedeggstrasse, im Winzenried-Haus. Fritz Tanner, der ehemalige Bergführer und Skilehrer, bietet hier ein vielseitiges Sortiment an Sport- und Freizeitartikeln an.
4. Nach langen und intensiven Vorbereitungen wird die 6. Burgdorfer Gewerbeausstellung, die BUGA 1998, festlich eröffnet. Unter dem Motto «Das Burgdorfer Gewerbe – Dynamisch ins nächste Jahrtausend» zeigen 170 Aussteller – was eine Rekordzahl bedeutet – in der Markthalle, im Festzelt nebenan und in der Turnhalle Sägegasse ihre attraktiven Angebote. Der Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins, Heinrich Tschanz, hält in seiner Eröffnungsrede fest, dass das lokale Gewerbe bereit ist, sich neuen Herausforderungen zu stellen und auf sich fortlaufend ändernde Kundenbedürfnisse einzugehen.

Wenn die Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt weit unter dem schweizerischen und auch dem kantonalen Durchschnitt geblieben sei, dann würden wir das zu einem grossen Teil der Struktur der hiesigen Wirtschaft verdanken, welche von kleinen und mittleren Betrieben geprägt sei. Die BUGA soll dazu beitragen, Burgdorfs Rolle als Wirtschaftsstandort und lebenswerte Wohngemeinde zu stärken.

An den darauffolgenden dreieinhalb Tagen wird die Ausstellung von rund 25 000 Personen besucht. Damit sind die Erwartungen weit übertroffen worden.

7. Gemeinderat und Stadtratsmehrheit werden zurückgepfiffen. Selbst die Beschwörung, der Ruf der Schulstadt Burgdorf sei (angeblich) gefährdet, vermag den geplanten Erweiterungsbau beim Schlossmattschulhaus nicht zu retten. Bei einer recht hohen Beteiligung von 46,05 Prozent wird die 4,24-Mio-Franken-Vorlage in der Gemeindeabstimmung mit 2724 Nein zu 1628 Ja abgelehnt.

Heftige Kontroversen waren diesem Entscheid vorausgegangen. Leserbriefe gab es zuhauf. Das neue Wirtschaftsforum Impuls geisselte in einem gelben Flugblatt den «übereissenen Millionenkredit» und rief zum Sparen auf. Ein «Komitee für vernünftige Impulse in der Stadt Burgdorf» warb mit einem blauen Flugblatt für die Annahme. Seine Tonlage war bedeutend gemässiger. Doch Erfolg haben heute jene, die forsich in die Tasten greifen!

Letztlich dürften die Höhe des Kredits und die verdächtig rasante Gangart, mit der Stadtbauamt und Exekutive die Vorlage den Instanzen vorgelegt hatten, den Ausschlag gegeben haben. Dazu kam, dass der neue Ressortchef Schulen bei seinen Interventionen nicht gerade vom Glück begünstigt war.

Im übrigen zeigt sich an diesem Abstimmungssonntag in Bund, Kanton und Gemeinde ein interessantes Phänomen: Die SP vermag wohl zurzeit landauf und landab Wahlen zu gewinnen. Bei Sachgeschäften jedoch verweigert ihr die Stimmbürgerschaft – wohl auch das eigene Fussvolk – zuweilen die Gefolgschaft. Diesmal ist das Verdikt überdeutlich. Bei den drei eidgenössischen Vorlagen, bei der kantonalen Initiative für ein Vermummungsverbot bei Demonstrationen und eben beim Schlossmattschulhaus-Kredit auf Gemeindeebene erleiden die SP-Parolen allesamt Schiffbruch.

Die zweite Vorlage, welche die Ergänzung der städtischen Gemein-

deordnung mit einem Artikel über die Durchführung von Variantenabstimmungen zum Ziel hat, wird mit 3227 Ja zu 834 Nein angenommen. Sie war völlig unbestritten.

† Johanna Pauli-Stoller, 1908–1998, wohnhaft gewesen in der Seniorenresidenz am August-Dür-Weg 2. Die Mitbegründerin der in der ganzen Region bekannten Firma Pauli Elektro AG war eine Geschäftsfrau mit Leib und Seele.

9. Vor der Offiziersgesellschaft hält der Generalstabschef einen Vortrag über die neuen Strukturen der Schweizer Armee nach dem Jahre 2000. Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer plädiert im vollen Saal des Hotels Stadthaus dafür, dass die Miliz als Grundlage unbedingt erhalten bleiben müsse. Infolge ihrer rascheren Verfügbarkeit werde es aber nötig sein, vermehrt kleinere Berufsformationen zu schaffen. Einleitend gratuliert der Präsident einem anwesenden OG-Mitglied zu einer wahrhaft seltenen Beförderung: Der in Kirchberg wohnhafte und in der kantonalen Verwaltung tätige Oberst Pius Segmüller ist eben zum neuen Kommandanten der päpstlichen Schweizergarde in Rom ernannt worden.
11. Im Kornhaus wird eine Sonderausstellung über Indianer im Südwesten Nordamerikas eröffnet. Sie ist begleitet von verschiedenen Aktivitäten im Quartier. Darüber hinaus lanciert die Geschäftsvereinigung «Pro Burgdorf» das Thema «Indianer» für einige Aktionen während des ganzen Sommers in der Stadt. Die Palette reicht von Indianerschmuck in Schaufenstern über einen Wettbewerb für Spurensucher, eine Dart-Meisterschaft, die Präsentation eines Goldgräberspiels, einen Nähkurs für Indianerkleider bis zu Westernsnacks und Goldnuggets, welche eine Confiserie anbietet.
13. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird das der Burgergemeinde gehörende Siechenhaus mit einem «Tag der offenen Tür» der Öffentlichkeit freigegeben. Es kann nun für private Veranstaltungen gemietet werden. Der in unserer Stadt aufgewachsene kantonale Denkmalpfleger Dr. Jürg Schweizer bezeichnet das Siechenhaus zusammen mit der benachbarten Bartholomäus-Kapelle als Bauwerk von nationaler Bedeutung.



Nach der Renovation der Südfassade und des Gebäudeinnern ist das Siechenhaus seit dem Frühsommer der Öffentlichkeit zugänglich



Mitte Juni feiert der Sportclub sein 100jähriges Bestehen. Das schönste Geburtstagsgeschenk machen sich die Fussballer selber: Sie steigen in die 2. Liga auf

Der Sportclub feiert sein 100jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Markthalle. Auf der langen Suche nach einem neuen Präsidenten ist er fündig geworden: Der in Aefligen wohnhafte Josef Horky, ein ehemaliger Aktiver, übernimmt diese Aufgabe vom scheidenden Lyssacher Kurt Bandi. In Burgdorf reisst man sich um derartige Vereinschargen offensichtlich nicht. Andere Ämter sind begehrter!

Recht informativ ist die gediegen gestaltete Jubiläumsschrift, die von Ueli Moser und Hans Schüpbach redigiert wurde. Das schönste Geburtstagsfest machen sich aber die Aktiven selber: In der Neumatt wird anderntags auch das dritte und letzte Aufstiegsspiel gewonnen, und damit kicken unsere Fussballer nächste Saison wiederum in der 2. Liga. Ein Wermutstropfen im Kelch des Jubiläums ist, dass der Damenfussballclub nach 20 Jahren ausgerechnet jetzt seine Tätigkeit einstellen muss.

Was dem Blatter recht ist, ist dem Rickli billig: Nach der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Curling-Verbandes in Bern übernimmt der Burgdorfer Sekundarlehrer auch formell das Amt des Zentralpräsidenten, nachdem er bereits vor einem Jahr gewählt worden war.

15. An der Versammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde wird Gisela Hügi-Gisel, welche während 18 Jahren als Sekretärin im Einsatz stand und im Herbst in den Ruhestand tritt, mit Dank verabschiedet.

Selbst vermeintlich so festgefügte Gebilde wie die Landwirtschaftlichen Genossenschaften geraten in Bewegung. Der unruhigere wirtschaftliche Wellenschlag hat schon einige in Schwierigkeiten gebracht. Nun wird bekannt, dass sich die Genossenschaften von Burgdorf und Wynigen «aus einer gesunden Situation heraus» zu einer einzigen Landi zusammengeschlossen hätten. Als grössere Firma könne man auf dem Markt mit mehr Gewicht auftreten.

17. Das Gymnasium verabschiedet seine Maturanden. Von 125 Geprüften haben 123 bestanden. Frauenpower auch hier: 60 Prozent der Erfolgreichen sind junge Damen. Im neusprachlichen Typus D ist das Verhältnis noch krasser; 20 Maturandinnen stehen 3 Maturanden gegenüber.

Das Regionalspital schliesst sein 100. Betriebsjahr mit einem happigen Defizit ab: Statt wie budgetiert 8,7 Mio Franken beträgt es 12,2 Mio Franken. Zur Kasse kommen die Gemeinden, allen voran die Stadt Burgdorf.

An einem Tag der offenen Tür informiert das seit 1. Januar 1998 im Vollbetrieb arbeitende Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Emmental (RAV) mit Sitz in Burgdorf über seine Tätigkeit. Die knapp 30 Mitarbeiter betreuen zurzeit rund 1700 Stellensuchende. Das Einzugsgebiet umfasst 48 Gemeinden.

† Walter Jakob-Dummermuth, 1937–1998, wohnhaft gewesen an der Rütchelengasse 12. Der tüchtige, überall zupackende ehemalige Vorarbeiter der Strassenbaugruppe im Stadtbauamt Burgdorf erliegt nach langer Krankheit einem Krebsleiden. Während rund 30 Jahren stand er in städtischen Diensten. Seine Einsatzfreude und seine umgängliche Art führten ihn auch in verschiedene Festorganisationen; so stand er beispielsweise 6 Jahre lang dem OK Kornhausmesse vor. Als begeisterter Turner leitete er seinerzeit die Satus-Jugendriege, dann war er aktiv in dessen Männer-Riege. Er gehörte ferner während Jahren der SP, dem VPOD und dem SMUV an. Die Belastung durch die Krankheit wurde mit der Zeit so gross, dass er den Aussendienst aufgeben musste. Viel Befriedigung brachte ihm in den letzten Arbeitsmonaten die Erstellung eines Katasters unserer städtischen Strassen; hier hat er viel wertvolles Grundlagenmaterial zusammengetragen.

19. Die erste von der Harmoniemusik in der Schmiedengasse organisierte Burgdorfer Marschmusik-Parade führt insgesamt 19 Musikkorps aus der näheren und weiteren Umgebung zusammen. Nach dem Einzeldefilee vereinigen sie sich am Kirchbühl zur Gesamtauführung mit drei Märschen. Der Publikumsaufmarsch an diesem prächtigen Sommerabend ist gewaltig.
20. In Anwesenheit nationaler, kantonaler und lokaler Prominenz feiert die hiesige Sektion der Gewerkschaft Bau und Industrie GBI in der Markthalle ihr 100jähriges Bestehen. Ursula Koch, die Präsidentin der SP Schweiz, wehrt sich in ihrer Grussadresse vehement gegen das Sparen im Bildungssektor und plädiert für eine Arbeitszeit-Verkürzung, um weitere Stellen schaffen zu können.

Der reformierte Kirchenchor führt unter der Leitung von Matthias Stefan in der Stadtkirche Werke von Heinrich Schütz auf und beeindruckt ein zahlreiches Publikum. Ein Orchester mit historischen Instrumenten und Gesangssolisten gestaltet das Konzert nach dem Vorbild einer musikalischen Vesper aus dem 16. Jahrhundert.

25. Wieder einmal braust die Tour de Suisse durch unsere Stadt. Der Begleittross ist nicht enden wollend, das Fahrerfeld im Vergleich dazu relativ klein. Vor dem Neumarkt erfolgt eine Sprintwertung. Tempo 20 km/h wird in der Flanierzone für kurze Zeit beträchtlich überschritten, und auch eine der Schwellen auf der Strasse hat man beseitigt. Was doch ein nationales Sportereignis nicht alles zu bewirken vermag . . .
26. Die Seewer Rondo AG an der Heimiswilstrasse, die grösste Schweizer Herstellerin von Bäckereimaschinen, feiert heuer ihr 50jähriges Bestehen. Drei Tage vor der Solennität zeigt sie sich aus Anlass dieses Jubiläums äusserst spendabel: Insgesamt soll rund 1 Mio Franken an alle aktiven und pensionierten Angestellten – zum Teil in Form von Altersguthaben – ausbezahlt werden. Die Ingenieurschule (ehemals Technikum, neu Fachhochschule) wird mit 200 000 Franken beschenkt, und durch einen weiteren Beitrag soll den Burgdorfer Schulkindern der Besuch der Expo 2001 ermöglicht werden. Gleichzeitig kündigt Geschäftsleiter Ruedi Seewer, der Sohn von Firmengründer Gustav A. Seewer an, dass er gegen Ende Jahr die operative Führung abgeben wird. Das Unternehmen exportiert 95 Prozent seiner Produktion in über 50 Länder. Es beschäftigt weltweit 300 Personen, wovon 180 in der Schweiz.
29. Petrus meint es mit den Burdlefern erneut überaus gut: Die 267. Solennität kann bei besten äusseren Bedingungen durchgeführt werden. Während des Morgenumzuges ist der Himmel zwar noch bewölkt; doch von Stunde zu Stunde lichtet er sich auf. Der Nachmittagsumzug erstrahlt in vollem Sonnenschein, so dass sich anschliessend auf der Schützematt eine riesige, fröhlichgestimmte Volksmenge zu Spiel, Tanz, Reigen und Begegnung einfindet. Wie üblich wird der Festbetrieb mit der Polonaise abgeschlossen; die Verantwortlichen auf dem Gyger-Läubli haben aber dazu eine Musik ausgewählt, die zu einem unstrukturierten Gehüpf führt – auch bei den Jungen. Voller Weh-

mut denken viele an frühere Zeiten zurück, als die Oberburger Musik den (richtigen) Ton angab.

Nach dem Abendumzug konzertiert die Stadtmusik mit rassigen Stücken in den Marktlauben. Der herrlich-warme Sommerabend lockt viel Volk in die Oberstadt. Die Freude über einen gelungenen Tag wird allerdings getrübt durch das, was nachher dort passiert: Es kommt zu Alkoholexzessen mit Vandalismus in Form von eingeschlagenen Schau-fenstern. Geschäftsleute, Anwohner und Polizei sind sich einig, dass Randalierer noch nie so wüteten wie heuer und deshalb fürs nächste Jahr Handlungsbedarf besteht.

30. Mit dem Solätte-Dienstag schliessen zwei Restaurationsbetriebe für Monate ihre Türen: Im Stadthaus und im Schützenhaus stehen umfassende Sanierungsarbeiten an.

Auch im Bahnhofquartier beginnt sich was zu tun: Die beiden alten Häuser zwischen Hauptpost und Apotheke Zbinden werden abgerissen. Sie sollen einem Geschäfts-Neubau des Modehauses von Peter Gschwend weichen.

An der letzten Sitzung vor der Sommerpause genehmigt der Stadtrat die Rechnung 1997, welche bei einem Umsatz von rund 80 Mio Franken mit einem Defizit von 407 000 Franken abschliesst. Es ist somit um die Hälfte geringer als budgetiert ausgefallen. Gemeinderätin Barbara Schütz (SP), Vorsteherin des Ressorts Finanzen, ist trotz dieser Besserstellung mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Der Selbstfinanzierungsgrad der Stadt sei mit 2,4 Mio Franken zu tief. Immerhin macht sich hinter dem Schuldenberg eine Morgenröte bemerkbar. Die Schulden konnten 1997 um 6,9 Mio Franken abgebaut werden; damit verringerte sich auch die Last der Schuldzinsen.

Wie zu befürchten war, entwickelt sich über eine Motion des Freisinnigen Christoph J. Lüthi betreffend IBB eine ausgedehnte Diskussion; dies vor allem deshalb, weil sich der Gemeinderat vehement gegen deren Überweisung wehrt. Der Motionär will, dass die Exekutive auch die Option Verkauf der IBB ins Auge fasst, mit möglichen Käufern Verhandlungen führt und die Verkaufsofferten dem Parlament vorlegt. Offenbar sind einige Ratsmitglieder von der Solätte noch etwas gezeichnet – oder sie sind sich selber nicht schlüssig: Erst im dritten

Anlauf steht jedenfalls fest, dass die Motion mit 18 zu 16 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen ist. Contre cœur muss also der Gemeinderat Verhandlungen führen.

Juli 1998

3. Fussball ist Trumpf. Die WM in Frankreich verläuft spannend und etliche Favoriten straukeln. In den Marktlauben ist vor dem Restaurant «zur Metzger» ein Grossbildschirm aufgestellt. Bei der Übertragung des Knüllers Frankreich–Italien im Viertelfinal ist das Interesse besonders gross und die Stimmung dementsprechend. Die Enttäuschung bei den Tifosi ist gewaltig, als ihre Lieblinge im Penaltyschiessen (erneut) verlieren und damit ausscheiden.

Gleichzeitig wird bekannt, dass die Burgdorfer Gymeler in Bern die kantonale Mittelschulmeisterschaft im Fussball gewonnen haben.

4. Ganz dem Burgdorfer Sommerthema entsprechend wird im Museum für Völkerkunde eine Ausstellung mit dem Titel «Zu Gast bei den Indianern» eröffnet. Sie vermittelt viel Wissenswertes über die Ureinwohner Nordamerikas. An der Vernissage tritt sogar ein Sioux-Häuptling auf. Bei dieser Gelegenheit verabschiedet die Berner Ethnologin Mimy Marbach, welche bis auf weiteres die Geschicke des Museums leitet, den langjährigen Konservator Walter Staub und den pädagogischen Mitarbeiter Lukas Tschumi.

Erneut sind in der Altstadt nostalgische Klänge und Kostüme zu hören und zu sehen. Am dritten Drehorgelfestival sind mit 55 Teilnehmern fast doppelt so viele Drehörgeler zugegen als beim letzten Mal.

5. Am 22. Eidg. Tambouren- und Pfeiferfest in Solothurn ertrommeln sich die Aktiven des hiesigen Tambouren- und Pfeifervereins in ihrer Kategorie den ausgezeichneten 4. Rang. Sie werden am Bahnhof festlich empfangen.
6. In diesem Sommer wird die Aktion «Burgdorfer Ferienpass» bereits zum 20. Mal durchgeführt. Ihr Ziel ist es, jenen Kindern, welche keine

Möglichkeit haben, in die Ferien zu verreisen, am Wohnort oder in der Umgebung etwas Attraktives zu bieten. Seit ihrer Gründung ist diese Aktion wesentlich mit dem Kiwanis-Club verbunden, dessen Mitglieder OK und Kassaführung übernehmen.

Heuer warten 166 Kursangebote auf die Schüler; diese können fünf auswählen. Das Interesse ist wiederum riesengross; einige Renner wie «Besuch bei den Polizeihunden» und «Aareschlauchbootfahrt» sind im Nu ausgebucht.

7. Sozialhilfe statt Kunst: In den ehemaligen Räumen der Galerie «ist» am Kirchbühl 16 ist jetzt die Stiftung «Berner Gesundheit» untergebracht, welche Leuten mit Alkohol- und Medikamentenproblemen mit Rat und Tat beisteht. Vorher hiess diese Institution während Jahren Sozialmedizinischer Dienst (SMD).

Das traditionelle Restaurant Aemmi an der Schmiedengasse steht schon wieder vor einem Wirtewechsel. Die bisherigen Pächter verlassen den Betrieb nach knapp drei Jahren vorzeitig. Die Nachfolge ist noch nicht geregelt. Für Durstige, Langzeithöckler und Rockfans gibt es immerhin einen Lichtblick: Die Bar bleibt geöffnet.

8. Erstmals führt die Burgdorfer Sektion des Schweizer Alpen Clubs in der ersten Ferienwoche auf der Engstligenalp bei Adelboden ein Bergsteigerlager für Kinder durch.
10. An der Kaufmännischen Berufsschule Emmental mit Sitz in Burgdorf treten Schreibfachlehrerin Verena Ingold, Sprachlehrer Hermann Landolt und Handelslehrer Dr. Ugo Pagano nach langjähriger Tätigkeit auf Ende Schuljahr 1997/98 in den verdienten Ruhestand.
14. Eine Vielzahl von jungen Berufsleuten hat in den letzten Wochen die Lehre mit Erfolg abgeschlossen. So haben an den gewerblich-industriellen Berufsschulen des Landesteils Emmental-Oberaargau 738 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 46 Berufen ihre Lehrabschlussprüfung absolviert, 95 Prozent mit Erfolg. Ihr Einsatz wird an den Diplomfeiern gewürdigt.
15. Das Angebot für erwerbslose Frauen und Männer wird erweitert: Das

HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz) hat an der Gott-helfstrasse 44, in den Räumlichkeiten von «Bucher-Wolle», ein Projekt in Angriff genommen, das mehr als 20 Erwerbslosen den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen soll. Auch Jugendliche, die nach Schulabschluss ohne Lehrstelle sind oder die Lehrstelle abgebrochen haben, sollen gezielte Unterstützung erhalten.

16. Beizen-Notstand in der Oberstadt mitten im Sommer: Weil das Aemmi wegen Wirtewechsel und das Stadthaus wegen Renovierungsarbeiten vorübergehend geschlossen sind, macht das «Da Gino» neuerdings auch am Montag seine Türen (und vor allem seine gute Küche) auf.
20. Die Hundstage kündigen sich an: Die Schweiz erlebt den bisher heissesten Tag dieses Jahres. In Bern werden 33,9 Grad gemessen. Wer kann, begibt sich ans und ins Wasser! In der zweitletzten Juli-Woche macht der Sommer seinem Namen alle Ehre.
22. † Béatrice Matthys, 1913–1998, wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 27. Eine letzte Vertreterin aus der Gruppe jener Primarlehrerinnen, welche jahrzehntelang in unserer Stadt unterrichteten, ist mit Trix Matthys verstorben. Dementsprechend gross ist die Zahl der Schützlinge, welche sie ins ABC und in die Grundregeln des Rechnens einführte. Sie tat dies auf ihre eigene Art, nämlich mit viel Temperament und einem ausgesprochenen Flair auch für Werte, die sich nicht in Noten niederschlugen, sondern das Gemüt des Kindes nachhaltig bereicherten. Wie viele Solätte-Tänzli hat sie, die geborene Burgdorferin, in ihrer langen Tätigkeit von 1935 bis zu ihrer Pensionierung 1976 wohl eingeübt? Es dürften einige hundert Burdlefer sein, welche von der Zuneigung und Ausstrahlung dieser engagierten Lehrerin profitierten und bei ihr eine schöne und angeregte Schulzeit erlebten.
26. Der beim MC Burgdorf spielende Remo Fricker holt sich bei der Mini-golf-Jugend-Schweizermeisterschaft in der Ostschweiz in der Kategorie Schüler die Silbermedaille.

† Sophie Niederhauser-Preiss, 1906–1998, wohnhaft gewesen im Bur-



Willy Baumgartner
1936–1998



Béatrice Matthys
1913–1998

gerheim. Die in hohem Alter Verstorbene stammte ursprünglich aus Deutschland und amtierte jahrzehntelang als pflichtbewusste und freundliche Garderobiere im Casino-Theater.

† Alfred Zeller-Friedli, 1915–1998, wohnhaft gewesen an der Gyrischachenstrasse 61, zuletzt im Burgerheim. Der Verstorbene war während vielen Jahren in der ehemaligen Gribi AG an der Lyssachstrasse tätig. Der fachlich sehr kompetente und zuverlässige Schreiner stieg hier bis zum Werkmeister auf. Er war der Ehegatte von alt Gemeinderätin Berta Zeller.

31. Auf Ende des Schuljahres sind fünf Rücktritte langjähriger Lehrkräfte aus Alters- oder anderen Gründen zu verzeichnen: So gehen die Kindergärtnerin Catherine Holenweg und die Handarbeitslehrerin Edith Rytz (Sekundarschule Gsteighof) in Pension. Lukas Tschumi, Rolf Richterich und Ruedi Schneiter verlassen die Primarschule.

Das von Finanzproblemen geplagte «Theater für den Kanton Bern» sorgt für einen brillanten Abschluss seiner diesjährigen Freilichtspiel-Saison: Trotz drohender Gewitterwolken kann Kleists unverwüstlicher «zerbrochener Krug» im Schlosshof mit seiner stimmungsvollen Kulisse über die Bühne gehen. In der Hauptrolle des Dorfrichters Adam glänzt einmal mehr Edwin Fabian.



Mangels Nachwuchs muss das traditionelle Trommler- und Pfeiferkorps aufgelöst werden. Dieses Bild erinnert an bessere Zeiten: Das Korps marschiert an der Solennität 1957 durch die Schmiedengasse; angeführt wird es vom damaligen Tambourmajor Hans Aeschlimann, von dem heute die Fotos unserer Chronik stammen.